



linexo

Bike-Studie 2026

Schaden & Schutz

Inhalt und Vorwort

Spotlight Studienteilnehmende	4
Schadensursachen & Schadenshäufigkeit	12
Technische Defekte und Diebstahl	17
Unfallschäden und Vandalismus	20
Schadenshöhe & Schadensanzeige	27
Versicherungsschutz: Schadensübernahme und Zufriedenheit	35
linexo-Schutz	41
Gut zu wissen	43
Impressum & Erhebung	44

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zu unserer neuesten linexo-Studie zum Thema Schaden und Schutz mit 6.000 Teilnehmenden! Es werden Aspekte wie Schadensursachen und -häufigkeit unter die Lupe genommen, aber auch Schadenshöhe und Anzeigeverhalten sowie Versicherungsschutz und Zufriedenheit mit der Schadensabwicklung.

Nach wie vor liegen Verschleiß, eigenverschuldete Schäden und technische Defekte ganz weit vorne. Bei Letzteren werden jeweils von etwa einem Viertel der Betroffenen Produktions- und Softwarefehler als Schadensursache vermutet. Diebstahl stellt zwar den subjektiv einschneidendsten Schaden dar, kommt aber seltener vor. Zu denken gibt, dass E-Bikes im eigenen Innenbereich oft ungesichert sind – und dort mit 37 Prozent am häufigsten entwendet werden.

Erstmalig untersucht wurden Unfallschäden mit Fremdbeteiligung. Ein Großteil der Befragten sieht die Schuld beim Unfallgegner – und leider spielen Fehlverhalten wie überhöhte Geschwindigkeit, Handynutzung und Alkohol eine viel zu große Rolle. Für die größten Schäden sorgen Unfälle mit Fremdeinwirkung, mit durchschnittlich über 400 Euro bei Fahrrädern und fast 600 Euro bei E-Bikes. Ebenfalls kostspielig sind Unfälle ohne Fremdbeteiligung, Vandalismus und technische Defekte.

Erstaunlich oft werden Schäden gar nicht gemeldet; beispielsweise über 90 Prozent bzw. drei Viertel der Verschleißschäden an Fahrrädern und E-Bikes. Das ist bedauerlich, denn Versicherungen sind durchweg zahlungswillig: Meistens wurden diese Schäden vollständig übernommen, ebenso wie fast 90 Prozent der technischen Defekte – die zu über 50 Prozent nicht angezeigt werden. Ein Grund hierfür könnte sein, dass keine Versicherung abgeschlossen wurde, oder lediglich eine Versicherung, die derartige Schäden nicht deckt. Tatsächlich verfügt die Mehrheit der Bikes weiterhin lediglich über einen in der Regel auf Einbruchdiebstahl begrenzten Hausratschutz. Fast 50 Prozent der Fahrrad- und mehr als ein Viertel der E-Bike-Fahrenden haben leider gar keinen Versicherungsschutz.

Erfreulich: Ein Großteil der Befragten ist mit der Schadensabwicklung (sehr) zufrieden. Eine faire Erstattung ist hier ganz klar das wichtigste Kriterium, nämlich für fast 53 Prozent bzw. über 58 Prozent. Doch auch der freundliche Kontakt zählt für etwa die Hälfte der Befragten, dicht gefolgt vom unkomplizierten Ablauf. Diese Ergebnisse machen deutlich, dass Versicherungen nicht nur an ihrer Produktleistung, sondern auch an ihrer Prozessqualität gemessen werden.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen und Teilen der Studie – und natürlich eine allzeit gute und sichere Fahrt!



Sören Hirsch
Bereichsleiter Vertrieb Bike



Spotlight Studien- teilnehmende

Um repräsentative Ergebnisse für diese Studie zu generieren, wurden in Zusammenarbeit mit Statista insgesamt 6.000 volljährige Fahrrad- und E-Bike-Nutzende befragt. Dabei ging es unter anderem auch darum, welche Fahrradtypen genutzt werden, wie häufig und wofür die Bikes zum Einsatz kommen und welchen Versicherungsschutz sie genießen.

Das City-Bike ist absoluter Favorit

Ein Großteil der Befragten nutzt den Allrounder City-Bike; fast 43 Prozent als Fahrrad und nahezu die Hälfte als E-Bike. Auf Platz 2 folgt bei Fahrrädern das Mountain-Bike (knapp 24 Prozent) und das E-Trekking-Bike (etwa 20 Prozent), auf Platz 3 das nicht motorisierte Trekking-Bike mit über 15 Prozent und das E-Mountain-Bike mit gut 19 Prozent. Spezialräder wie Lastenrad, Tandem und Liegerad werden deutlich seltener genutzt.

Häufigkeit und gefahrene Strecken

Genau 30 Prozent der Fahrrad- und über ein Drittel der E-Bike-Fahrenden nutzen ihr Rad ein- bis zweimal pro Woche; ein knappes bzw. gutes Viertel der Befragten ist drei- bis sechsmal wöchentlich unterwegs. Täglich fahren nur wenige, nämlich jeweils knapp 12 Prozent.

Ein Großteil (37 bzw. 29 Prozent) legt 5 bis 25 Kilometer zurück, weitere knapp 17 respektive gut 20 Prozent sogar 25 bis 50 Kilometer. Wenig überraschend haben E-Bike-Nutzende insgesamt mehr Wochenkilometer vorzuweisen, genauer gesagt knapp 50. Fahrräder bringen es auf gut 32 Kilometer pro Woche.

Wofür kommt das Bike zum Einsatz?

Fast zwei Drittel der Studienteilnehmenden schwingen sich in der Freizeit in den Sattel. Nahezu die Hälfte der Fahrräder und knapp 45 Prozent der E-Bikes werden für Einkäufe und Besorgungen genutzt. Nur etwa ein Viertel bestreitet den Arbeits- oder Schulweg mit dem Rad. Interessant: Über 40 Prozent der Fahrrad- und nahezu 38 Prozent der E-Bike-Nutzende lassen ihr Gefährt bei schlechtem Wetter lieber stehen.

Versicherungsschutz oft unzureichend

Immerhin fast 20 Prozent der E-Bike- und knapp 10 Prozent der Fahrrad-Fahrenden haben eine spezielle Fahrradversicherung abgeschlossen, weitere 5,7 bzw. gut 15 Prozent sind über Dienstrad-Leasing oder ihren Fahrradclub (4,8 bzw. 6,6 Prozent) geschützt. Nach wie vor setzen jeweils etwa 40 Prozent auf eine Hausratversicherung. Diese kommt in der Regel ausschließlich bei Einbruchdiebstahl zum Einsatz, während eine Fahrradversicherung auch andere Schäden abdeckt. Riskant: Über 46 Prozent der Fahrräder und mehr als 27 Prozent der E-Bikes haben nicht den geringsten Versicherungsschutz.

All-time Favourites: City-, Mountain- und Trekking-Bike

Ungeschlagener Liebling ist das City-Bike, das zu 42,6 % als Fahrrad und zu 46,2 % als motorisierte Variante genutzt wird. Platz 2 belegt beim Fahrrad das Mountain-Bike (23,7 %), beim E-Bike das Trekking-Bike (20,1%). Bronze: das Trekking-Bike als Fahrrad (15,4 %) und E-Mountain-Bike (19,2 %). Tandem und Liegerad belegen die letzten Plätze, nämlich mit jeweils 0,3 % und 0,1 %.



Welchen Bike-Typ haben Sie?

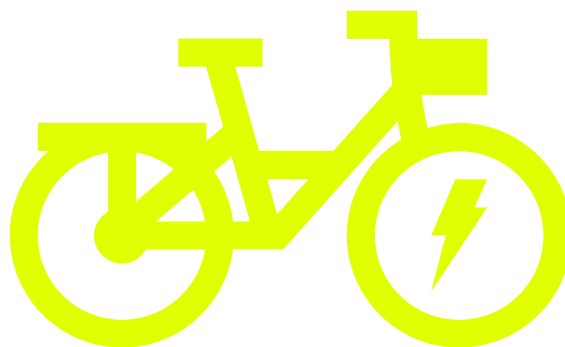
42,6 %

City-Bike



46,2 %

E-City-Bike



23,7 %

Mountain-Bike



20,1 %

E-Trekking-Bike



15,4 %

Trekking-Bike



19,2 %

E-Mountain-Bike

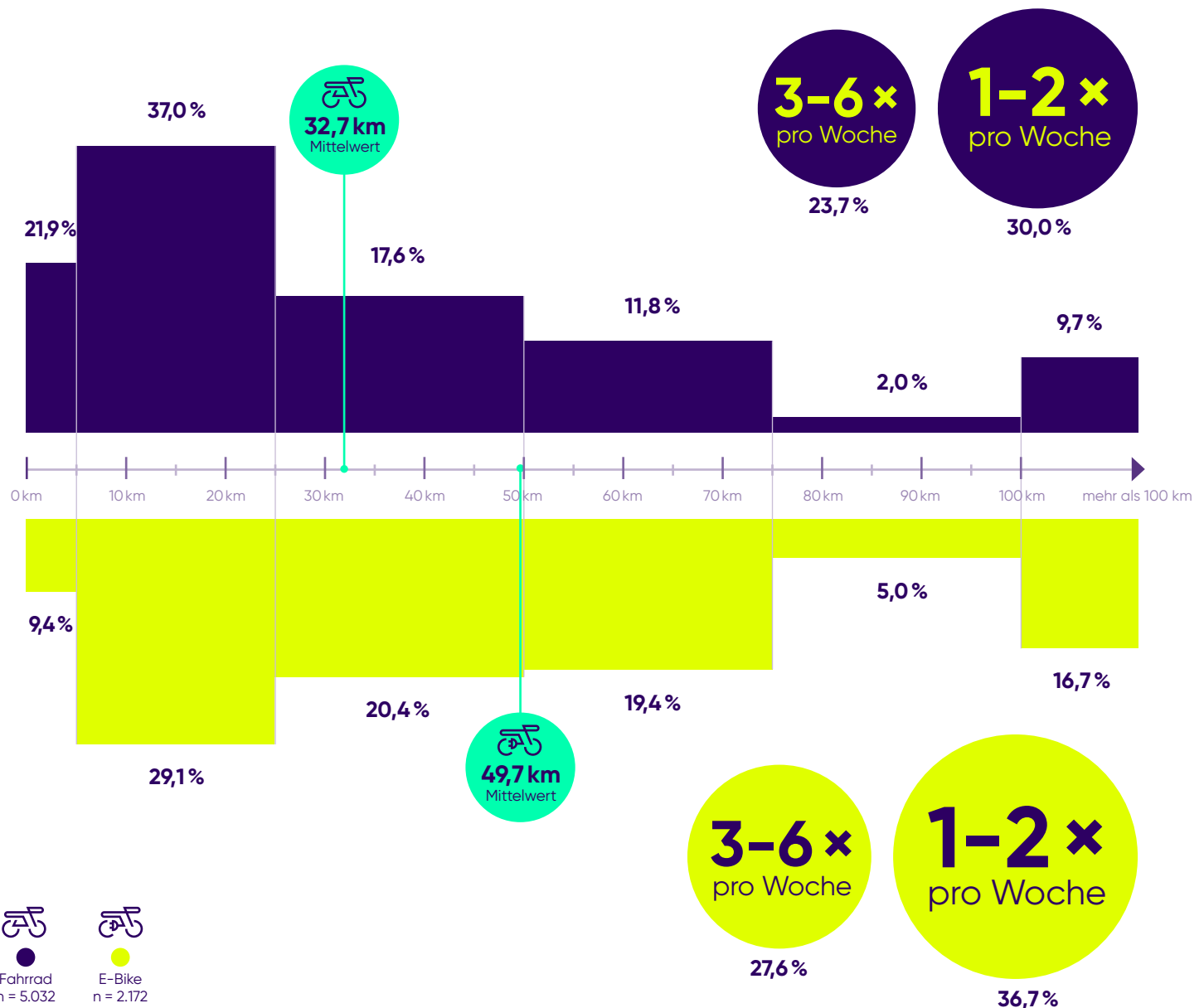


Fahrrad
n = 5.032



E-Bike
n = 2.172

Wie oft und wie viele Kilometer pro Woche fahren Sie durchschnittlich mit Ihrem Bike?



E-Bikes fahren öfter und weiter

64,3% der E-Bikes werden ein- bis sechsmal pro Woche bewegt, Fahrräder zu 53,7%. Bei der wöchentlichen Distanz punktet das E-Bike mit 49,7 zu 32,7 Kilometern. Die am häufigsten gefahrene Wochenstrecke bewegt sich zwischen 5 und 25 Kilometern, 37% der Fahrrad- und 29,1% der E-Bike-Fahrenden legen sie zurück.

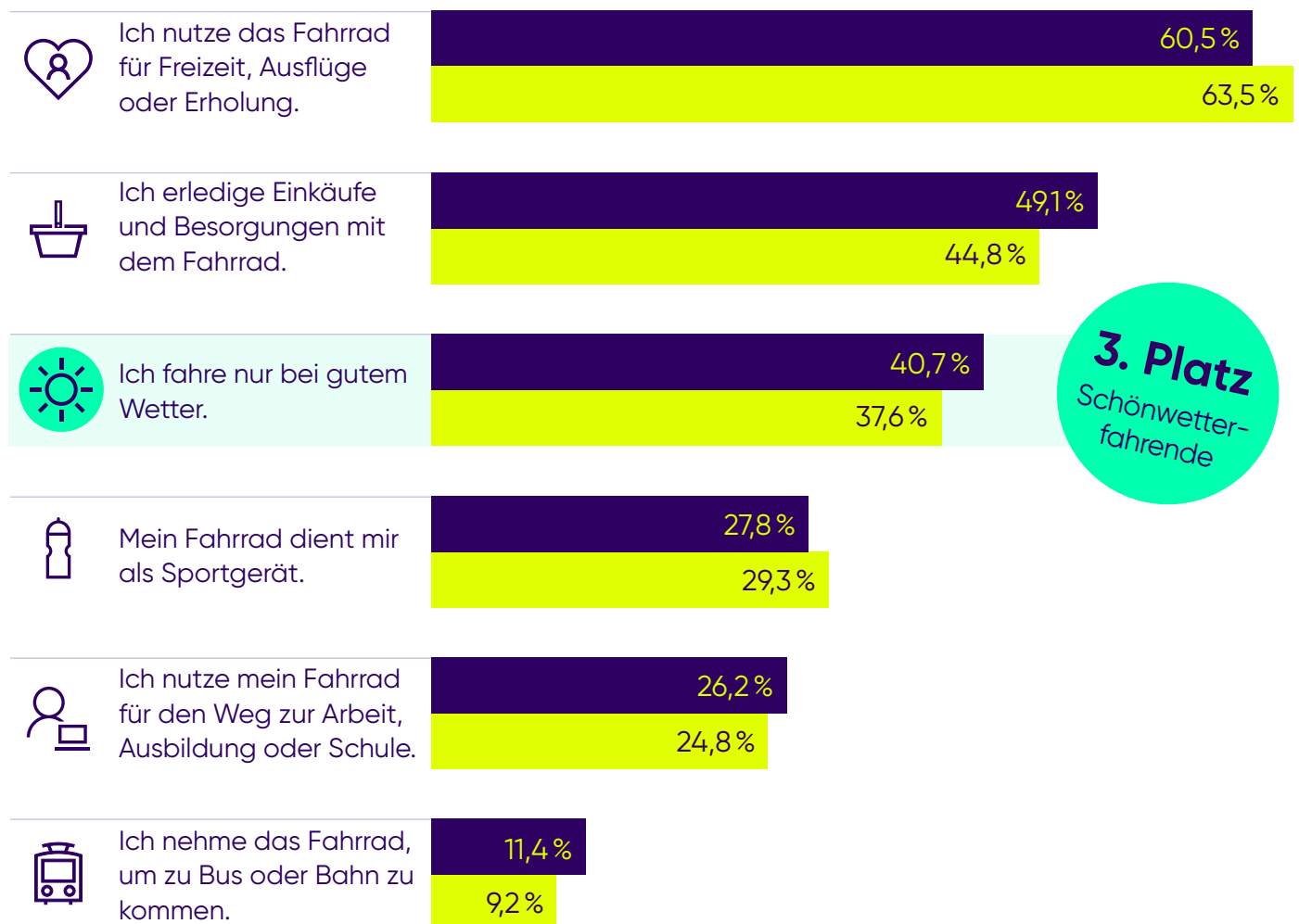


Viele radeln in der Freizeit und bei gutem Wetter

Regen, Schnee und Graupel? Da verzichten 40,7 % der Fahrräder und 37,6 % der E-Bikes lieber! 60,5 % bzw. 63,5 % genießen ihre Freizeit im Sattel, 49,1 % bzw. 44,8 % fahren shoppen, weitere 27,8 % und 29,3 % nutzen ihr Bike als Sportgerät. Auf dem letzten Platz liegt die Last-/First Mile-Mobility: Nur 11,4 % bzw. 9,2 % verwenden ihr Rad, um Bus oder Bahn zu erreichen.

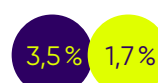


Welche der folgenden Aussagen treffen auf Sie und Ihre Bikenutzung zu?



3. Platz
Schönwetter-
fahrende

Mehrfachnennung möglich



3,5 % 1,7 %

Keines der genannten.

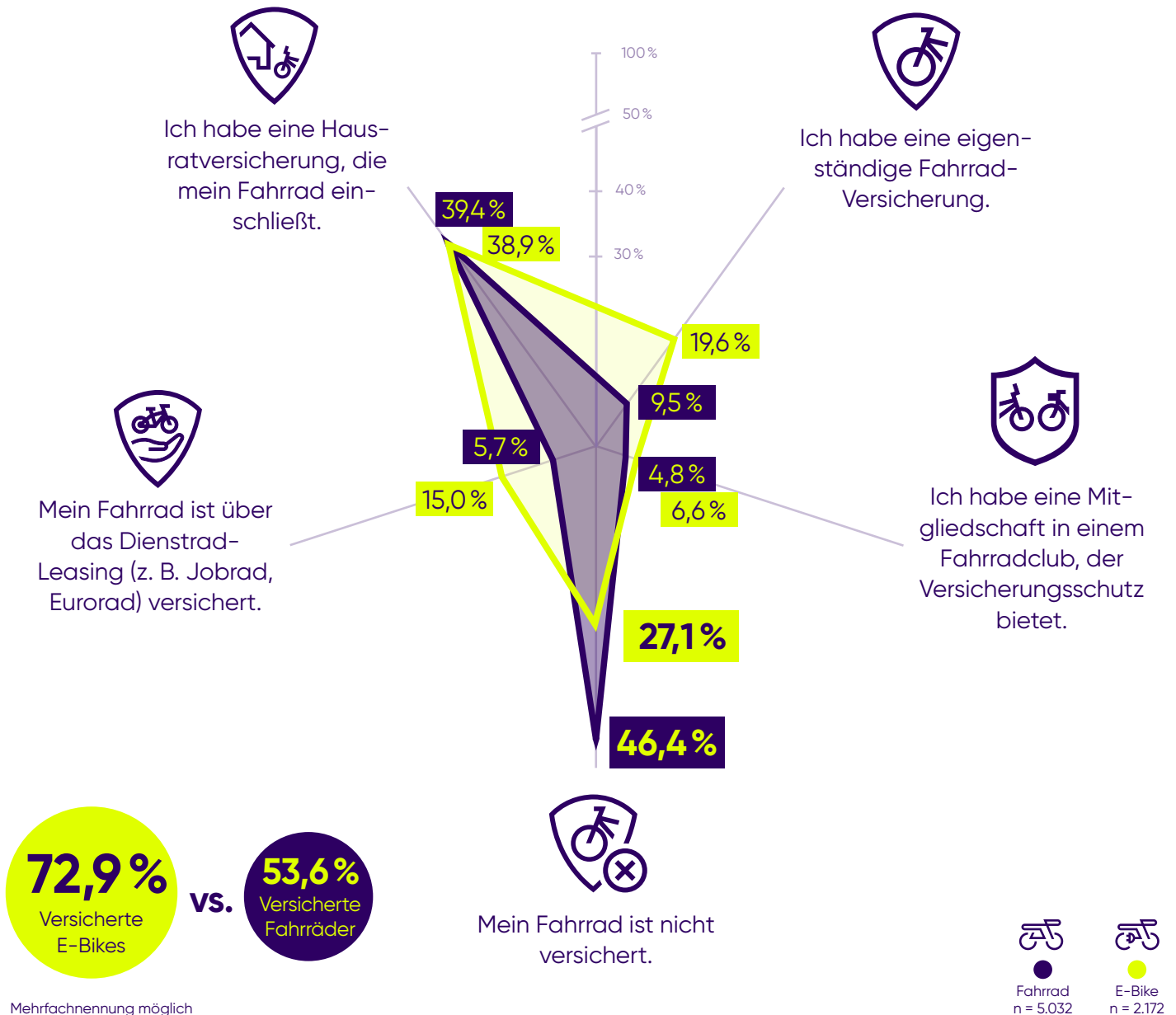


Fahrrad
n = 5.032



E-Bike
n = 2.172

Wie ist Ihr Bike versichert?



Fahrräder oft schutzlos

Traurige 46,4% der Fahrräder und auch 27,1% der E-Bikes haben nicht den geringsten Versicherungsschutz. Weitere 39,4% bzw. 38,9% müssen sich mit der eingeschränkten Deckung einer Haus-
ratversicherung zufriedengeben. Immerhin 9,5% der Fahrräder und 19,6% der E-Bikes sind geschützt: Für sie wurde eine eigen-
ständige Fahrradversicherung abgeschlossen.



linexo Leasing: der perfekte Mobilitäts- macher!

linexo Leasing schafft eine echte Win-win-Situation...

... für Arbeitgebende:

Du unterstützt Mitarbeitende dabei, sich regelmäßig zu bewegen – ein echter Motivations-Boost im Job, der ganz nebenbei auch noch die Krankheitstage reduziert. Dienstrad-Leasing ist außerdem ein attraktiver Benefit, der die Arbeitgebermarke und das Firmenimage stärkt (und viel cooler ist als Currywurst oder Obstkorb).

Hinzu kommen finanzielle Vorteile für dein Unternehmen: Durch Gehaltsumwandlung werden die Lohnnebenkosten optimiert. Zusatzkosten gibt es nicht, denn der linexo-Leasing-Komplettschutz Bike gilt für die gesamte Laufzeit. Und weil wir bei der Suche nach unseren Partnern nicht in die Ferne schweifen, unterstützt du automatisch den regionalen Fachhandel!

... und für Arbeitnehmende:

Gutes Rad ist nicht teuer: Mit dem Dienstrad-Leasing von linexo gibt es steuerliche Vorteile durch Entgeltumwandlung. So kannst du dir dein Traumrad ganz easy leisten und sparst bis zu 35 Prozent im Vergleich zum Barkauf. Und falls du den Arbeitgeber wechselst, kannst du deinen Leasingvertrag einfach mitnehmen.

Egal ob Diebstahl-, Unfall-, Totalschaden, etc.: Mit dem linexo Leasing Komplettschutz Bike bleibst du während der gesamten Laufzeit mit dem Dienstrad in Bewegung – garantiert!





33 %
relative
Ersparnis
vs. Barkauf

Versicherungsumfang

Versicherung:	Summe bis 15.000 € / Bike
Diebstahl:	bis zu 2 x neues Ersatzbike
Schaden:	Reparatur max. Versicherungssumme
Totalschaden:	bis zu 2 x neues Ersatzbike
Verschleiß:	Keine Deckelung
Inspektion:	Jährlich bis 100 € inklusive
Ausfallschutz:	Temporärer Ausfallschutz (Elternzeit, Mutterschutz) Kompletter Ausfallschutz (Kündigung AG / AN)
Pick-up-Service:	europaweit

linexo Dienstrad-Leasing am Beispiel Lastenrad

Gerade bei höherpreisigen Bikes ist Leasing die perfekte Wahl. Für unser Berechnungsbeispiel haben wir deshalb einfach mal ein E-Lastenrad ausgesucht, das dir neben den biketypischen Benefits in der Stadt (keine Parkplatzsuche, keine Staus) auch noch eine gehörige Extraportion Transportkapazität bietet:

Wunschrad:
Riese und Müller Packster 70 Vario
(optional: E-Lastenrad)

(fiktiver) Brutto-Kaufpreis:	8.699 €
Leasingrate:	247,88 €
Tatsächliche Nettobelastung**:	145,31 €
Relative Ersparnis vs. Barkauf:	33 %

**Berechnungsgrundlage: Bruttogehalt 3.000 €, Lohnsteuerklasse I, Mitarbeitende ohne Kinder, NRW, GKV-Zusatzbeitrag 2,9 %, Kirchensteuer: ja, ges. Rentenversicherung, Arbeitgebender ist vorsteuerabzugsberechtigt und trägt Komplettschutz Bike.



Schadensursachen & Schadenshäufigkeit

Verschleiß bleibt Nummer 1 der Schadensursachen

Wieder einmal ist der Verschleiß die relevanteste Schadensursache. Dabei nagt der Zahn der Zeit stärker an Fahrrädern (über 56 Prozent) als an E-Bikes (gut 37 Prozent), wie diejenigen angaben, die bereits einmal einen Schaden zu verzeichnen hatten. Das beeinträchtigt vor allen Dingen die Reifen; fast drei Viertel der Fahrräder und über die Hälfte der E-Bikes sind betroffen. Doch auch Bremsen, Kette und Zahnrad leiden erheblich unter Abnutzung. Ein Großteil der Befragten mit Fahrrad und mehr als 30 Prozent derer mit E-Bike vermuten alterungsbedingte Materialermüdung als Ursache von Verschleiß. Auch das Alter des Gefährts und das Nutzungsverhalten spielen eine große Rolle – Letzteres sehen E-Biker mit über 41 Prozent als Hauptursache von Abnutzung.

Mangelnde Pflege und Wartung

Mehr als schade: Zusammengekommen knapp 40 Prozent der Fahrrad- und über 26 Prozent der E-Bike-Fraktion vermuten, dass ihr Verschleißschaden durch unzureichende Pflege und fehlende Inspektionen verursacht wurde – und somit hätte vermieden werden können.

Eigenverschuldete Schäden weit verbreitet

Schäden durch Eigenverschulden liegen nach Einschätzung der Studienteilnehmenden auf Platz 2, allerdings mit deutlichem Abstand zum Verschleiß: Ein knappes Viertel der Fahrräder und ein gutes Fünftel der E-Bikes erleiden Schäden beispielsweise aufgrund von Reifenpannen und Kettenschäden bzw. Umfallen oder Überladung des Bikes.

Verschleiß schadet immens

56,2 % der Fahrräder und 37,5 % der E-Bikes leiden unter Abnutzung. Besonders betroffen sind Reifen (72,5 % und 52,7 %) sowie Bremsen (52,8 % bzw. 46,1 %). Auch schädlich: eigenverschuldete Defekte mit 24,5 % und 21,1 %.



Gab es bisher irgendwelche Schäden an Ihrem Bike?



Verschleißschaden / alltägliche Abnutzung

56,2 %



37,5 %



Anderer (eigenverschuldeter) Schaden, z. B. Reifenpanne

24,5 %



21,1 %

Technischer Defekt



20,4 %

Diebstahl (ganzes Fahrrad)

17,0 %



19,8 %

Unfallschaden ohne Fremdbeteiligung (z. B. Sturz)

14,4 %



18,1 %

Unfallschaden mit Fremdbeteiligung (Personen / Fahrzeug)

12,6 %



15,1 %

Schaden durch versuchten Diebstahl (z. B. aufgebrochenes Schloss)

11,1 %



14,6 %

Teile-Diebstahl

11,1 %



11,6 %

Vandalismus

9,0 %



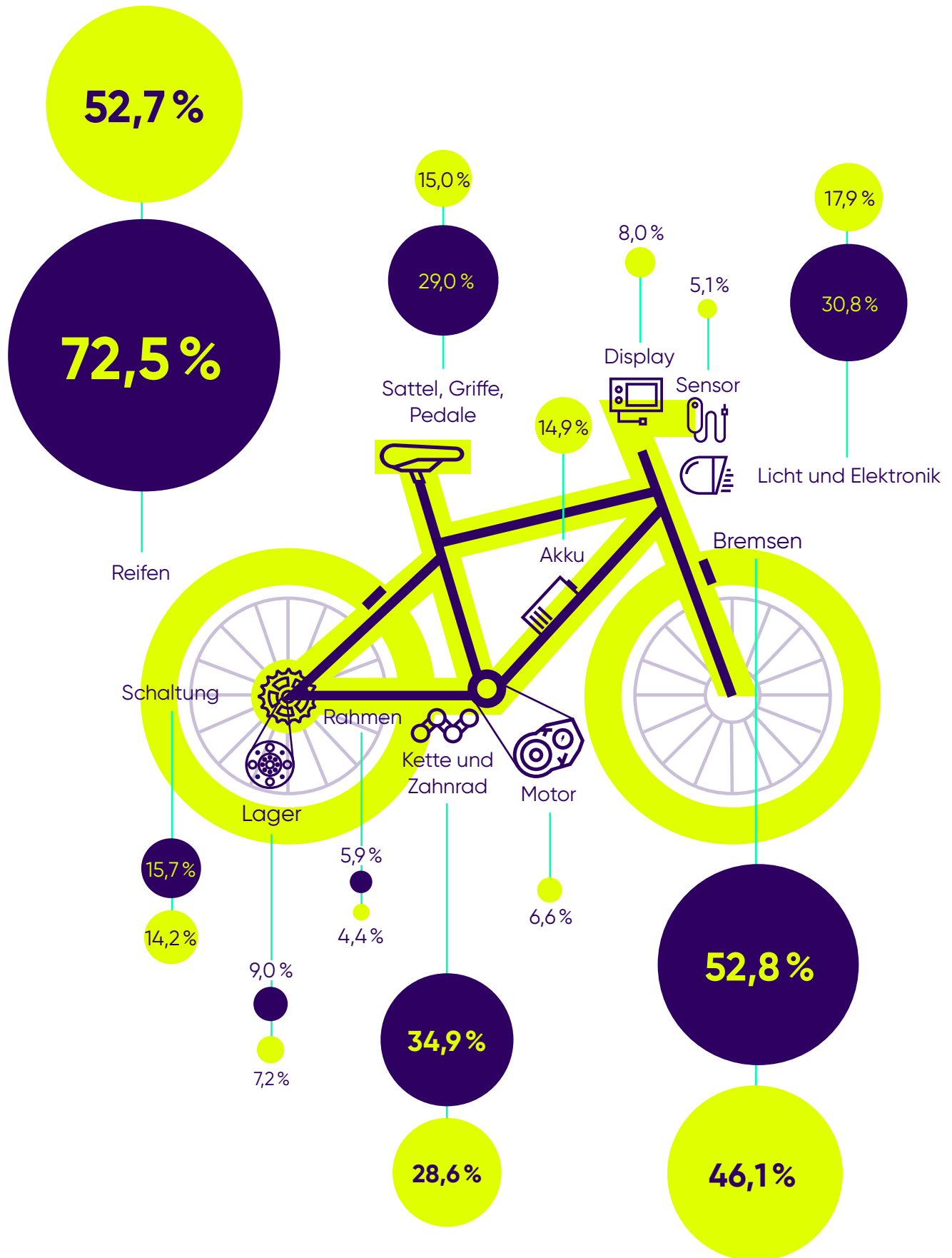
8,2 %

Selbst schuld?

Am zweithäufigsten traten eigenverschuldete Schäden auf; zu 24,5 % beim Fahrrad und zu 21,1 % beim E-Bike.

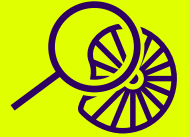


Welche Biketeile mussten verschleißbedingt ausgetauscht oder repariert werden?

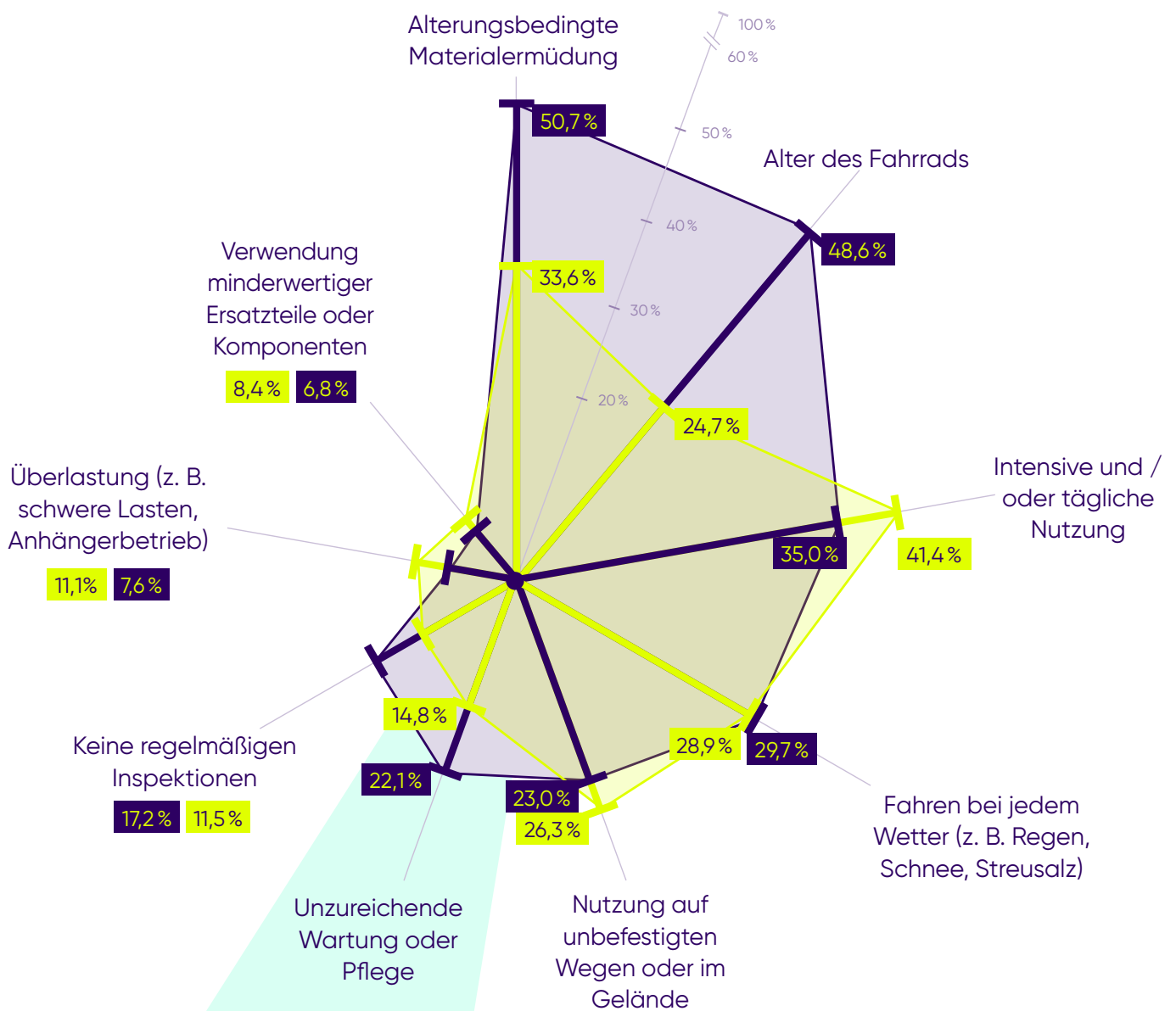


Ursachen der Abnutzung

Materialermüdung liegt mit 50,7 % und 33,6 % auf Platz 1. Mit 48,6 % ist Platz 2 bei Fahrrädern das Alter des Gefährts, bei E-Bikes hingegen die Nutzungsintensität zu 41,4 %.



Was hat Ihrer Meinung nach hauptsächlich zu Verschleißschäden an Ihrem Bike geführt?



Nur selten Wellness fürs Bike

Unzureichende Pflege und Wartung halten deutlich weniger Befragte für problematisch; lediglich 22,1% und 14,8%.

Mehrfachnennung möglich



Fahrrad
n = 1.377



E-Bike
n = 304



Technische Defekte und Diebstahl

Akku, Software, Witterung: Die unterschätzten Schwachstellen beim E-Bike

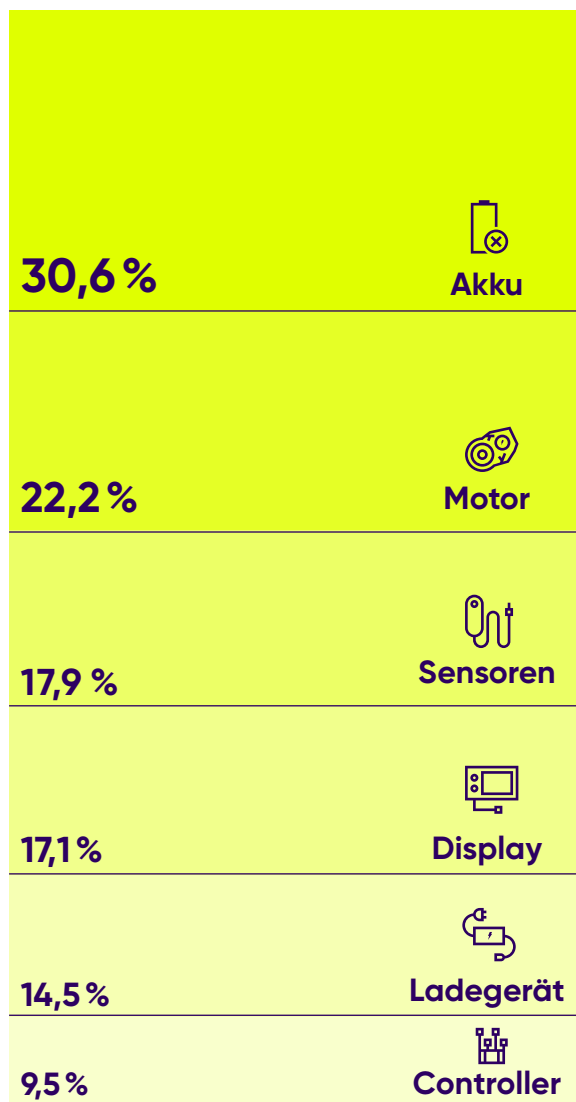
Technische Defekte liegen beim E-Bike auf Platz 3 und betreffen mit einem knappen Drittel maßgeblich den Akku, aber auch Motor und Sensoren. Bei jedem 6. Schadensfall handelt es sich um einen Defekt am Ladegerät – ein Zubehörteil, das häufig nicht vom Versicherungsschutz abgedeckt ist. Mehr als ein Drittel der Befragten vermutet Witterungseinflüsse als maßgeblichen Verursacher. Auffällig: Der Verdacht auf Produktions- und Softwarefehler ist mit gut 27 bzw. mehr als 23 Prozent sehr verbreitet.

Diebstahl: draußen Klassiker – drinnen Risiko für E-Bikes

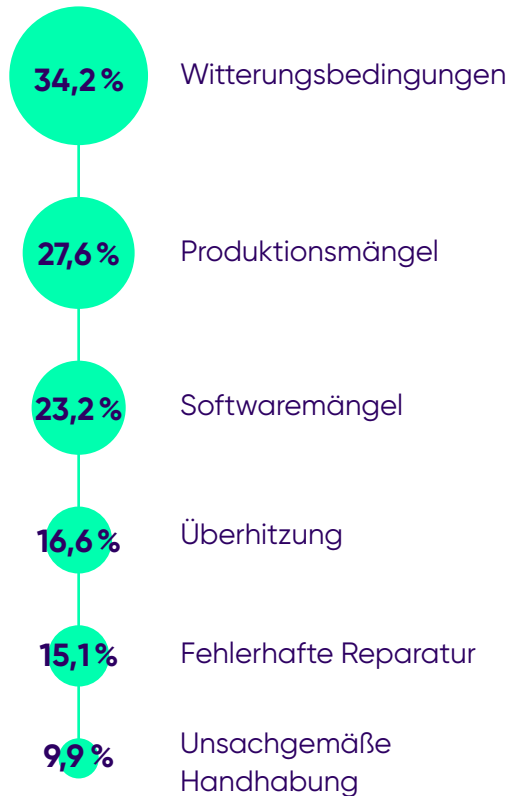
Beim Fahrrad ist Komplett Diebstahl mit 17 Prozent die dritthäufigste Schadensursache, beim E-Bike kommt er auf Platz 4 – und ist damit rund 3- bzw. 2-mal seltener als Schaden durch Verschleiß. Fahrräder werden am häufigsten im Freien entwendet (fast 43 Prozent), E-Bikes vermehrt im eigenen Keller oder der eigenen Garage (37 Prozent).

Erfreulich: Über die Hälfte aller Fahrräder und immerhin fast 42 Prozent aller E-Bikes waren zum Tatzeitpunkt an einem unbeweglichen Gegenstand wie Fahrradständer oder Laterne angeschlossen, ein weiteres gutes Drittel immerhin mit einem Fahrradschloss gesichert und 23,6 Prozent mit einem Rahmenschloss. Nur knapp 5 bzw. 7,4 Prozent sichern ihr Bike überhaupt nicht. Auffällig ist hier, dass Fahrräder besser geschützt werden als die höherpreisigen E-Bikes. Mit Bezug auf den Tatort wird außerdem deutlich, dass E-Bikes auch im Innenbereich dringend abgeschlossen werden sollten; die Sicherheit des eigenen Kellers wird offensichtlich überschätzt.

Welche Teile Ihres E-Bikes waren von technischen Defekten betroffen und welche Gründe vermuten Sie?



Vermutete Gründe



Mehrfachnennung möglich


E-Bike
n = 164

Technische Defekte

E-Bikes leiden zu 20,4 % unter Schäden an technischen Komponenten, besonders Akku (30,6 %), Motor (22,2 %) und Sensoren (17,9 %). Auch Zubehör wie das Ladegerät ist mit 14,5 % stark betroffen. 34,2 % vermuten Witterungseinflüsse als Auslöser, bzw. Produktions- und Softwaremängel (27,6 % und 23,2 %) sowie Überhitzung (16,6 %) und fehlerhafte Reparatur (15,1 %). Nur 9,9 % halten hier unsachgemäße Handhabung für ursächlich.



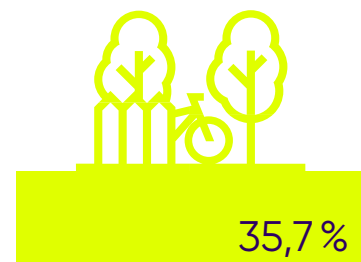
Fahrräder besser gesichert als E-Bikes

Komplettdiebstähle betreffen 17 % der Fahrräder; geklaut werden sie meistens draußen (42,8 %). E-Bikes werden zu 19,8 % entwendet, am häufigsten (37 %) drinnen aus dem eigenen Keller / der eigenen Garage. Krass: Fahrräder werden zu 50,2 % fest angeschossen, E-Bikes lediglich zu 41,8 %. Noch krasser: Ohne jegliche Sicherung waren 7,4 % der entwendeten E-Bikes, aber „nur“ 4,9 % der gestohlenen Fahrräder.

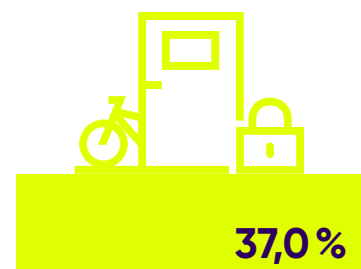
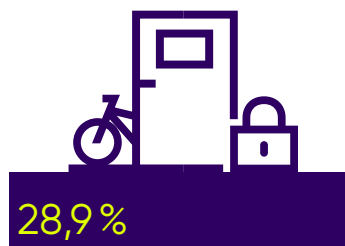


Wo befand sich Ihr Bike zum Zeitpunkt des Diebstahls?

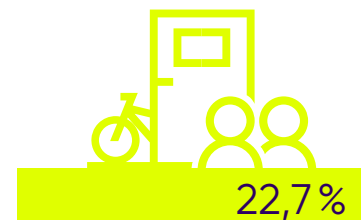
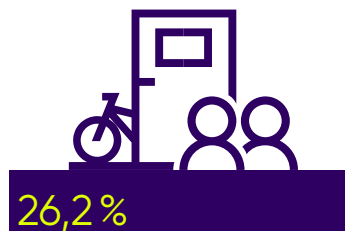
Im Freien



In einem **Raum**, zu dem **nur ich / mein Haushalt** Zugang hatte (z. B. eigene Garage, eigener Keller)



In einem **Raum**, zu dem **mehrere Personen Zugang** hatten (z. B. Gemeinschaftsraum, Innenhof, gemeinschaftliche Fahrradbox)



Fahrrad
n = 426



E-Bike
n = 276

4,9 %

Fahrräder
davon
ungesichert



7,4 %

E-Bikes davon
ungesichert



Unfallschäden und Vandalismus

Unfall: Schaden mit hohem Gefahrenpotenzial

Eigenverschuldete Unfallschäden durch beispielsweise Sturz oder Fahrfehler betreffen beim Fahrrad 14,4 Prozent und beim E-Bike 18,1 Prozent der Befragten. Auch hier sind die Reifen am stärksten betroffen (bei fast der Hälfte aller Fahrräder und nahezu 40 Prozent der E-Bikes), gefolgt von Oberflächenschäden. Natürlich bergen alle Arten von Bike-Unfällen ein großes Risiko für Mensch und Material, allerdings ziehen Unfälle mit Fremdbeteiligung, also mit anderen Personen und / oder Fahrzeugen, oft deutlich gravierende Folgen nach sich. Fast 13 Prozent der Studienteilnehmenden mit Fahrrad erlitten bereits einen solchen Unfall; E-Bike-Fahrende sogar zu über 15 Prozent.

Eigenes Fehlverhalten wird selten angegeben

Interessant ist hier, dass nur 18 Prozent bzw. ein knappes Viertel der Ansicht sind, eigenes Fehlverhalten hätte zum Unfall geführt. Nahezu 60 Prozent der Fahrrad- und 45 Prozent der E-Bike-Fraktion sehen die Schuld beim Unfallgegner. Etwa 12 bzw. gut 17 Prozent gaben ein beiderseitiges Fehlverhalten an. Befragte mit Fahrrad nannten zu fast 29 Prozent eigene Fehler beim Abbiegen (bzw. Einordnen / Spurwechsel), weitere 23 Prozent übersahen einen anderen Verkehrsteilnehmer und fast 22 Prozent hielten nicht den erforderlichen Abstand ein. Bei E-Bike-Fahrenden lag das Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit auf Platz 1, gefolgt vom Übersehen anderer (ca. 26 Prozent) und von Fehlern beim Einordnen (etwa 23 Prozent). Bedenklich: Unachtsamkeit, beispielsweise durch Handynutzung, führte bei 19 bzw. gut 13 Prozent zum Unfall; Fahren unter Alkoholeinfluss zu über 18 und mehr als 13 Prozent.

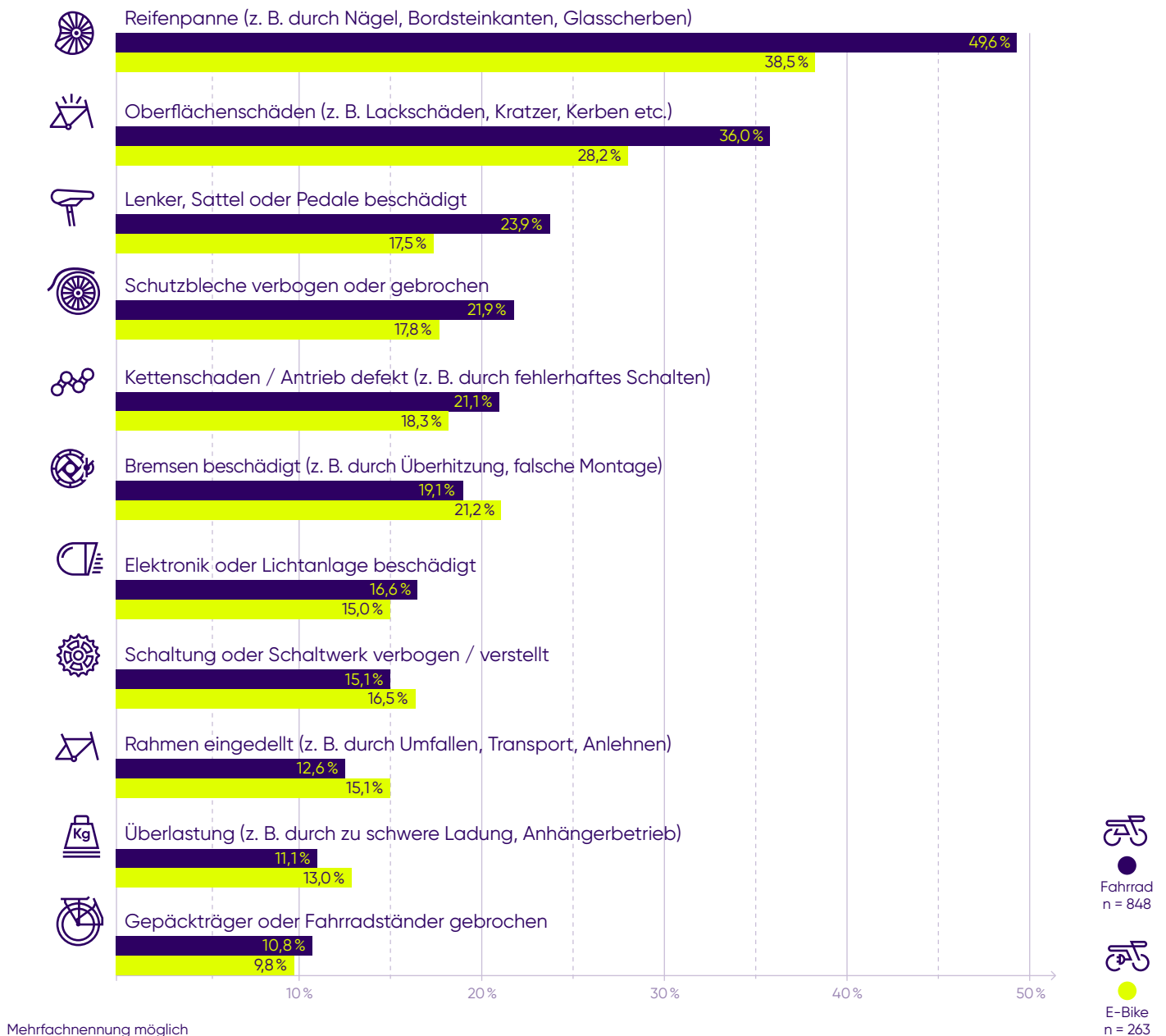
Fremdversagen: Radfahrende werden häufig übersehen

Das am weitesten verbreitete Fehlverhalten des Unfallgegners lag darin, dass die Befragten nicht rechtzeitig wahrgenommen wurden, und zwar zu jeweils mehr als einem Drittel. Auch wurde häufig die Vorfahrt missachtet; dies betraf mehr als 22 Prozent der Fahrräder und 16 Prozent der E-Bikes. Es ist davon auszugehen, dass hier vermehrt Unfälle mit Autofahrenden stattfanden, da PKW in der Regel mit höherer Geschwindigkeit unterwegs sind und die Rundumsicht im Auto eingeschränkter ist als auf dem Rad. Auf Platz 3 liegen Fehler beim Abbiegen, die zu über 20 bzw. knapp 10 Prozent für Unfälle sorgten. Und leider spielen auch hier Ablenkung und alkoholisiertes Fahren eine viel zu große Rolle.

Ohne Sinn und Verstand: Vandalismusschäden

Zwar liegen diese Schäden mit 9 Prozent bei Fahrrädern und gut 8 Prozent bei E-Bikes auf dem letzten Platz der angegebenen Schäden, aber natürlich sollte es gar keine mutwilligen Beschädigungen geben. Bei gut 28 Prozent bzw. einem knappen Viertel wurde das Schloss beschädigt, wobei es sich hier möglicherweise um einen Diebstahlversuch handeln könnte. Bei weiteren über 27 Prozent der Fahrräder und 16 Prozent der E-Bikes wurden die Reifen beschädigt, knapp 27 bzw. 23 Prozent der Bikes hatten Beschädigungen am Lack zu verzeichnen.

Um welche Unfallschäden ohne Beteiligung anderer handelt es sich?



Unfallschäden ohne Fremdbeteiligung

Gefährlich: 14,4 % der Fahrräder und 18,1 % der E-Bikes sind in eigenverschuldete Unfälle ohne Fremdbeteiligung durch Sturz, Fahrfehler etc. verwickelt. Bei den Materialschäden liegen hier Reifenpannen (49,6 % und 38,5 %) und Lackschäden (36 % bzw. 28,2 %) ganz weit vorne.



Schuld sind fast immer die anderen

Ganze 58,9 % der Fahrrad- und 45 % der E-Bike-Fahrenden gaben an, dass die Schuld beim Unfallgegner lag. 18 % bzw. 24,9 % räumten eigenes Fehlverhalten ein; 10,9 % und 12,7 % konnten weder eigene noch fremde Verstöße erkennen.



Wessen Fehlverhalten führte zum Unfall?



Das **Fehlverhalten** lag bei der **anderen** (fahrzeugführenden) **Person**.



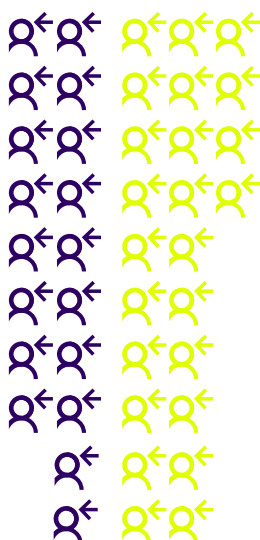
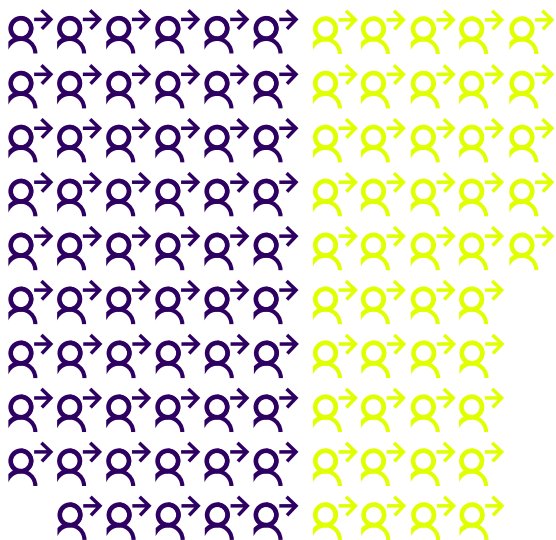
Das **Fehlverhalten** lag auf **meiner** Seite.



Das **Fehlverhalten** lag auf **beiden** Seiten.



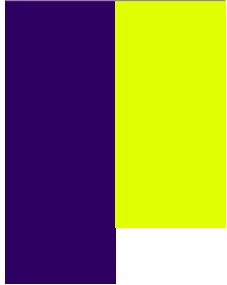
Es lag **kein erkennbares Fehlverhalten** einer Person vor.



Welches Fehlverhalten Ihrerseits führte zum Unfall?

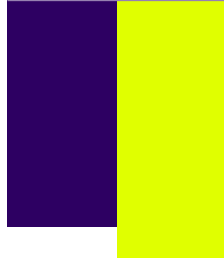
Fehler beim Abbiegen / Einordnen oder Spurwechsel

28,8% 23,2%



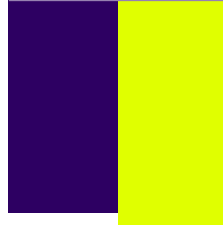
Übersehen eines anderen Verkehrsteilnehmers

23,1% 26,3%



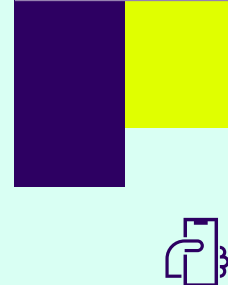
Zu geringer Abstand zum anderen Verkehrsteilnehmer

21,7% 22,9%



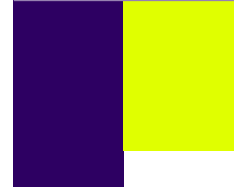
Unachtsamkeit / Ablenkung (z. B. durch Handy)

19,0% 13,1%



Technischer Defekt am Fahrrad (z. B. Bremse, Licht)

19,0% 15,4%

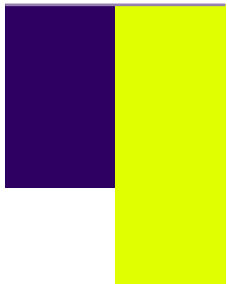


Absolutes No-Go... Handy und Alkohol

Das muss wirklich nicht sein: Zum Unfallzeitpunkt waren 19% der Fahrrad- und 13,1% der E-Bike-Besitzer abgelenkt (bspw. durch Handynutzung). Das Motto „Don't drink and drive“ ignorierten 18,4 bzw. 13,3%.

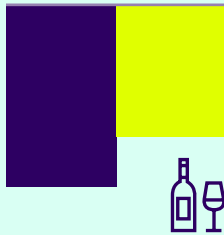
Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit

18,5% 28,6%



Einfluss von Alkohol

18,4% 13,3%



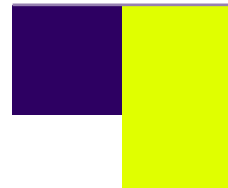
Fahren auf der falschen Fahrbahnseite

15,6% 14,5%



Missachtung der Vorfahrt

11,1% 18,6%



Überfahren einer roten Ampel

9,4% 14,2%



Fahrrad
n = 93



E-Bike
n = 68

Mehrfachnennung möglich

E-Biker oft zu schnell

Fahrradfahrende verursachen zu 28,8% Unfälle durch falsches Abbiegen, Einordnen etc., 23,1% übersahen andere Verkehrsteilnehmer und hielten zu 21,7% keinen ausreichenden Abstand ein. Bei den E-Bikern ist überhöhte Geschwindigkeit die Hauptunfallursache (28,6%), weitere 26,3% nahmen andere Verkehrsteilnehmer nicht wahr oder machten Fehler beim Abbiegen, Einordnen etc. Am seltensten werden rote Ampeln überfahren, nämlich von 9,4% bzw. 14,2%.

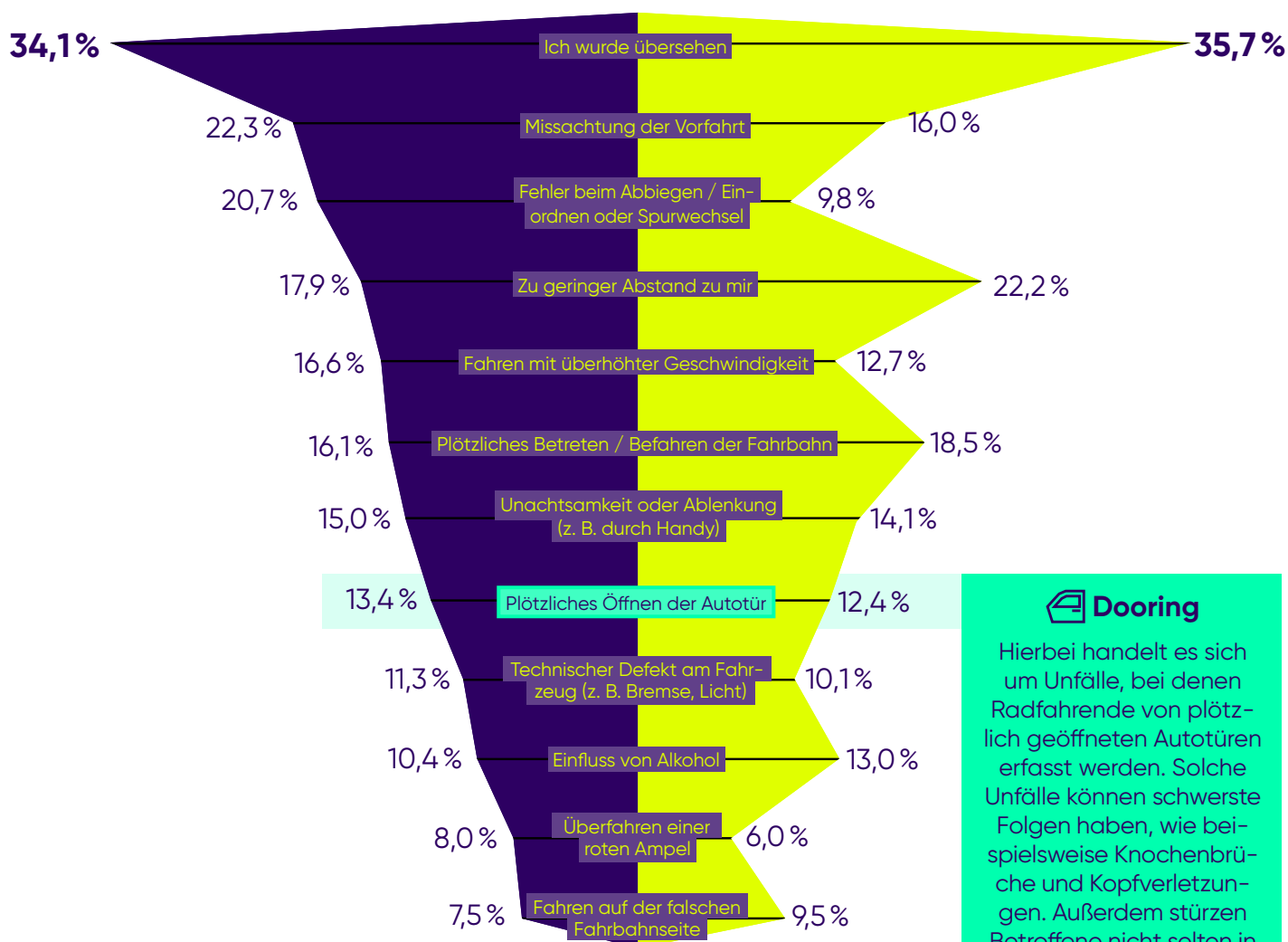


Radfahrende werden nicht wahrgenommen

Häufigste Unfallursache mit Fremdbeteiligung ist mangelnde Sichtbarkeit; 34,1% der Fahrräder und 35,7% der E-Bikes werden nicht wahrgenommen. Weitere Risikofaktoren sind Missachtung der Vorfahrt (22,3% und 16,0%), zu 20,7% und 9,8% Fehler beim Abbiegen sowie zu geringer Abstand (17,9% und 22,2%).



Welches Fehlverhalten der anderen beteiligten Person führte zum Unfall?



Dooring

Hierbei handelt es sich um Unfälle, bei denen Radfahrende von plötzlich geöffneten Autotüren erfasst werden. Solche Unfälle können schwerste Folgen haben, wie beispielsweise Knochenbrüche und Kopfverletzungen. Außerdem stürzen Betroffene nicht selten in den fließenden Verkehr.



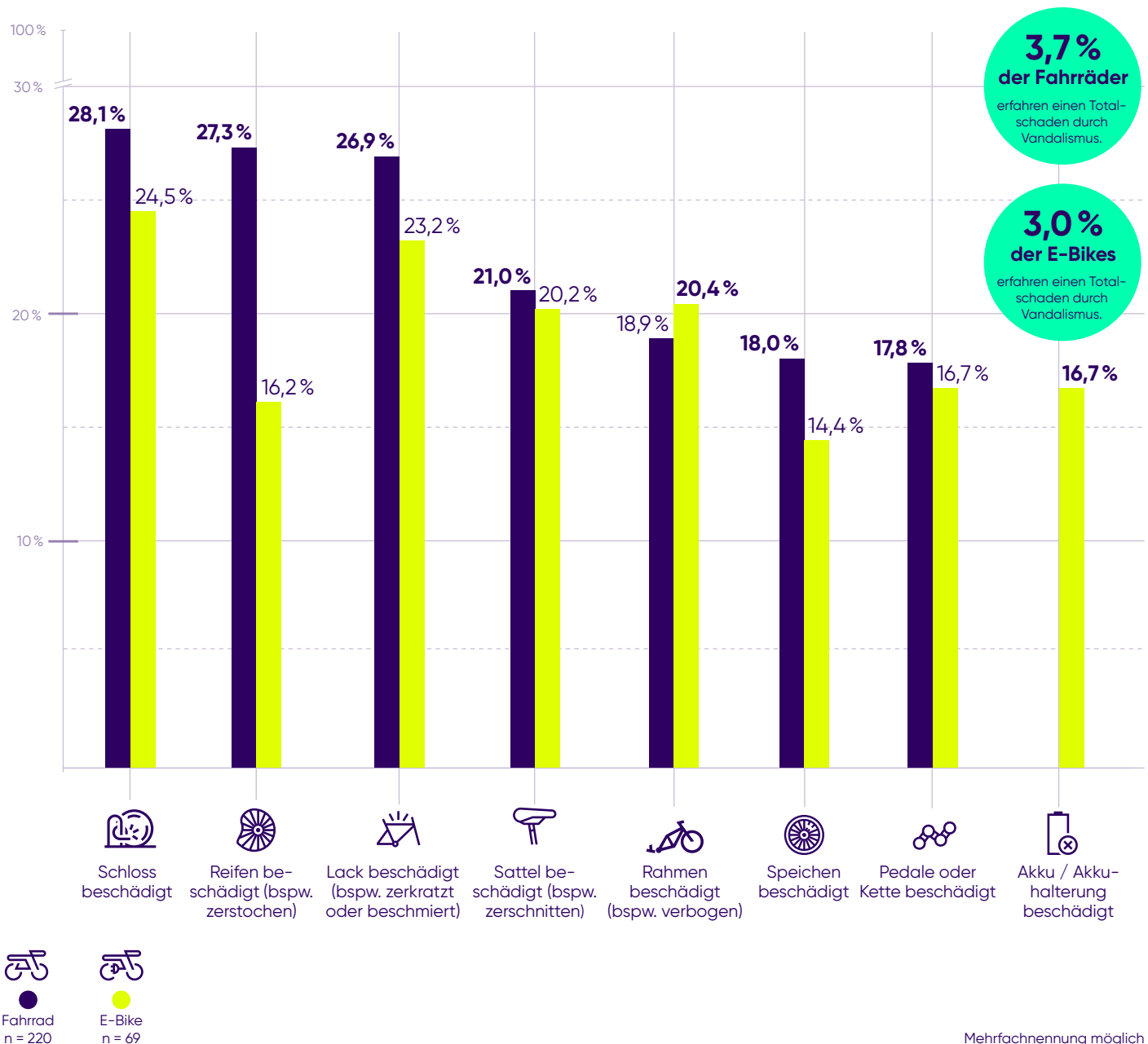
Fahrrad
n = 216



E-Bike
n = 100

Mehrfachnennung möglich

Welche konkreten Schäden durch Vandalismus entstanden an Ihrem Bike?



Mutwillige Beschädigung

Meistens ist das Schloss von Vandalismus betroffen, bei Fahrrädern zu 28,1% und bei E-Bikes zu 24,5%. Reifenschäden erleiden deutlich mehr Fahrräder (27,3% zu 16,2%). Der Lack muss bei beiden Radarten regelmäßig dran glauben, nämlich zu 26,9% und 23,2%. Heftig: Bei 3,7 bzw. 3 Prozent führte Vandalismus zum Totalschaden am attackierten Rad.





Schadenshöhe & Schadensanzeige

Unfälle sind besonders kostenintensiv

Spätestens anhand dieser Statistik wird deutlich, wie wichtig eine umfassende Fahrradversicherung ist, die sämtliche Schadensfälle reguliert – statt sich auf eine herkömmliche Hausratversicherung zu verlassen, die Schäden am Bike nur sehr begrenzt abdeckt.

Schäden werden oft nicht kommuniziert

Vor dem Hintergrund der oft beträchtlichen Schadenshöhe ist es erstaunlich, dass Schäden so häufig nicht bei der Versicherung gemeldet werden und im Falle von Diebstahl und Vandalismus zudem die Polizei außen vor bleibt. Über 90 Prozent bzw. mehr als drei Viertel der Verschleißschäden an Fahrrad und E-Bike wird die Versicherung nicht informiert. Auch von technischen Defekten erfährt die Versicherung mit über 50-prozentiger Wahrscheinlichkeit nichts.

Bei Komplett Diebstahl des Fahrrads wendet sich die knappe Hälfte der Betroffenen an die Polizei und gut 40 Prozent kontaktieren die Versicherung. Erstaunlich ist hier, dass Befragte mit E-Bikes, deren Verlust in der Regel einen größeren finanziellen Schaden verursacht, seltener Polizei und Versicherung aufsuchen, nämlich ca. 47 und 42 Prozent. Auch bei Vandalismusschäden herrscht eher Funkstille; zu gut 36 bzw. knapp 27 Prozent.

Die geringste Wahrscheinlichkeit der Schadensmeldung besteht bei Unfällen ohne Fremdbeteiligung: Fast drei Viertel der Fahrrad- und über 58 Prozent der E-Bike-Schäden werden ohne Versicherung reguliert. Etwas anders verhält es sich bei den Schäden durch Unfälle mit Fremdbeteiligung, wahrscheinlich, weil sie den höchsten finanziellen Verlust verursachen: Hier involvieren über bzw. fast die Hälfte der betroffenen Fahrrad- und E-Bike-Fahrenden ihre Versicherung; etwa 38 bzw. 40 Prozent zudem die Polizei. Dennoch bleibt auch hier jeweils ein gutes bzw. knappes Viertel an Verunfallten, die ihre Schäden nirgends anzeigen.

Es gibt diverse Erklärungsansätze dafür, dass Schäden derart häufig nicht gemeldet werden. Beispielsweise, weil keine eigenständige Fahrradversicherung abgeschlossen wurde; eine Hausratversicherung deckt viele Schäden nun einmal nicht ab. Oder weil angenommen wird, dass der Schaden nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Dabei arbeiten Versicherer wie linexo digital, sodass Schäden ganz unkompliziert über App und Kundenportal gemeldet werden können. Eine weitere Befürchtung könnte sein, dass sich die Versicherungsprämie nach einer Schadensregulierung erhöht, was bei Fahrradversicherungen allerdings unüblich ist. Daher macht es auf jeden Fall Sinn, eine solche Versicherung abzuschließen – und Schäden zu melden!

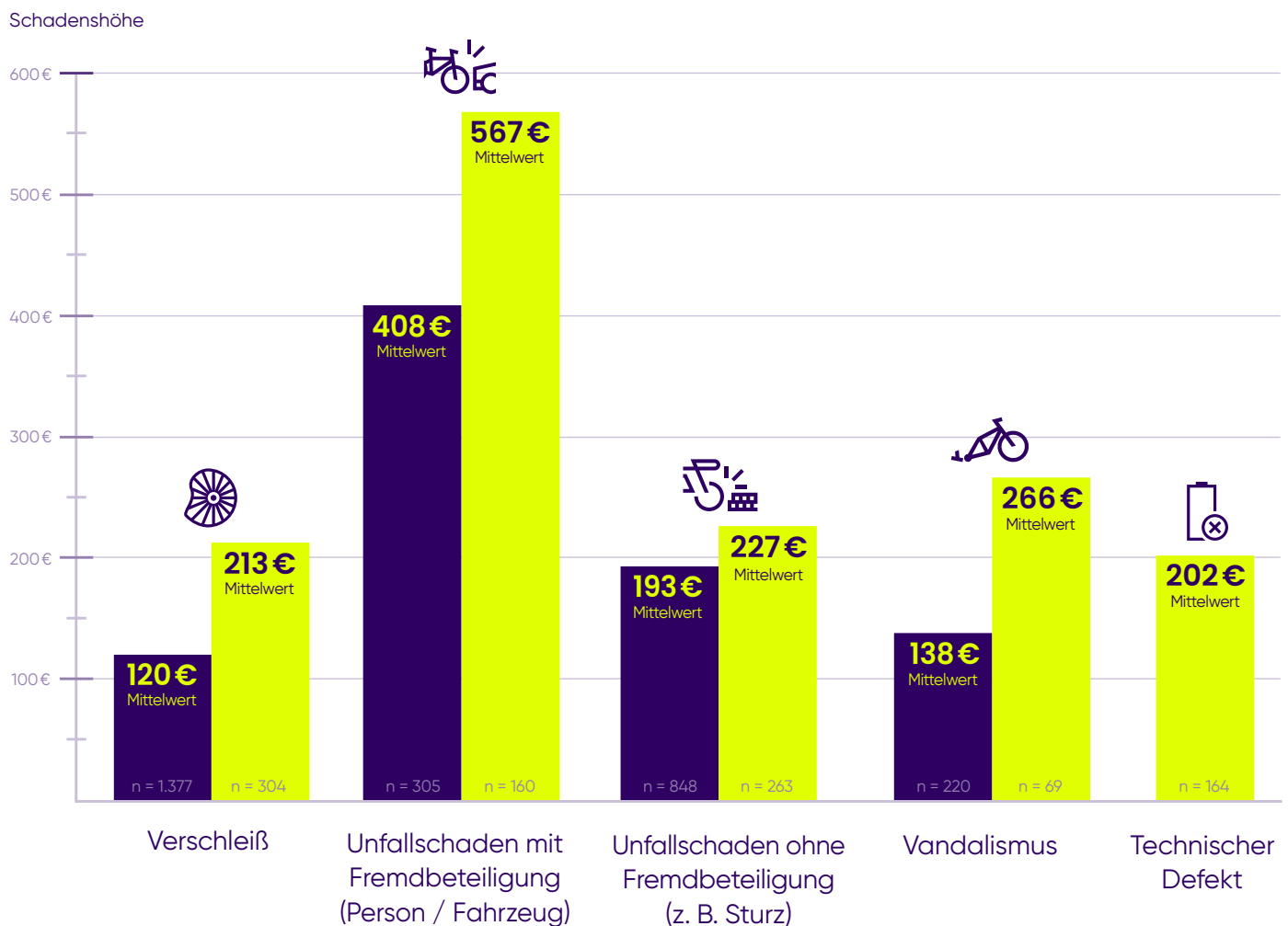
Bedauerlich: Viele Radfahrende kontaktieren auch bei Straftaten wie Diebstahl oder Vandalismus leider nicht die Polizei – dabei wäre das zum einen wichtig für eine aussagekräftige Kriminalstatistik, zum anderen können Versicherungen bei Bike-Diebstahl nur dann tätig werden, wenn dieser zuvor bei der Polizei gemeldet wurde.

Unfälle können richtig teuer werden

Unfallschäden mit Fremdbeteiligung liegen ganz klar vorn: Durchschnittlich 408 € werden beim Fahrrad fällig, beim E-Bike sogar 567 €. Auf Platz 2 bis 4 folgen Unfälle ohne Fremdbeteiligung (193 €), Vandalismus (138 €) und Verschleiß (120 €). Ranking E-Bike: Vandalismus mit 266 €, Unfälle ohne Fremdbeteiligung und Verschleiß (227 € und 213 €). Schlusslicht: technische Defekte mit 202 €.



Wie hoch waren der Schaden / die Reparaturkosten?



~28% ~25%

Können sich nicht mehr erinnern.



Fahrrad



E-Bike

Verschleiß: Meistens erfährt die Versicherung nichts

Verschleiß am Fahrrad wird der Versicherung zu 90,2 % nicht gemeldet, auch E-Biker nehmen hier zu 75,6 % keinen Kontakt auf.

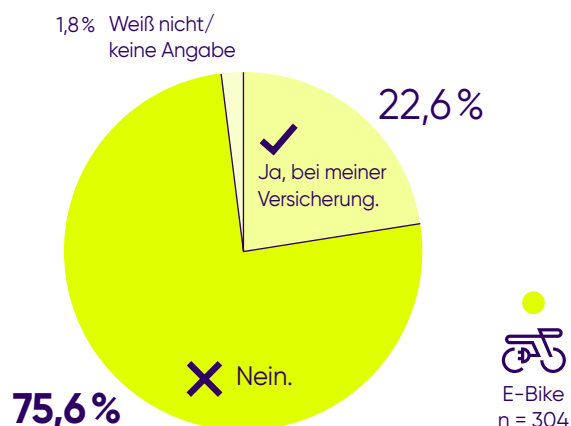
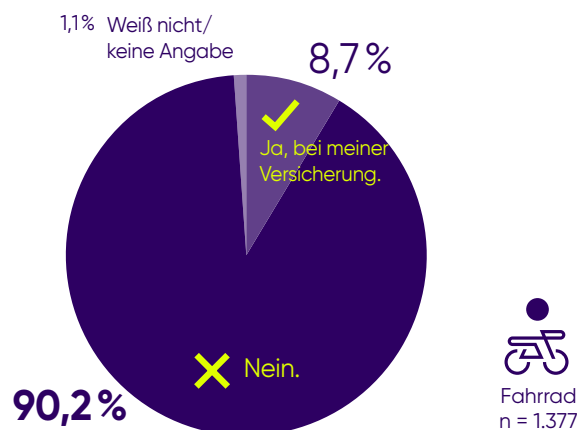


Eigenverschuldete Unfallschäden = Privatsache?

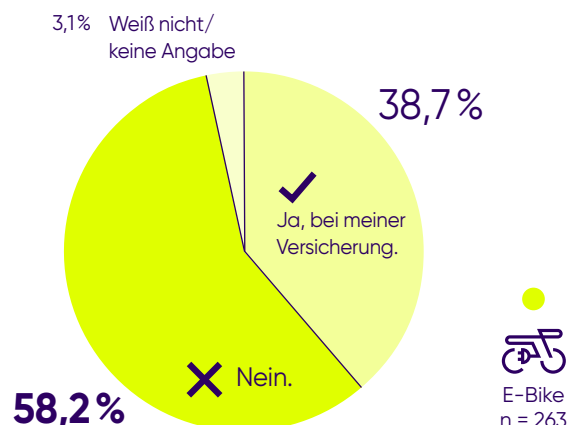
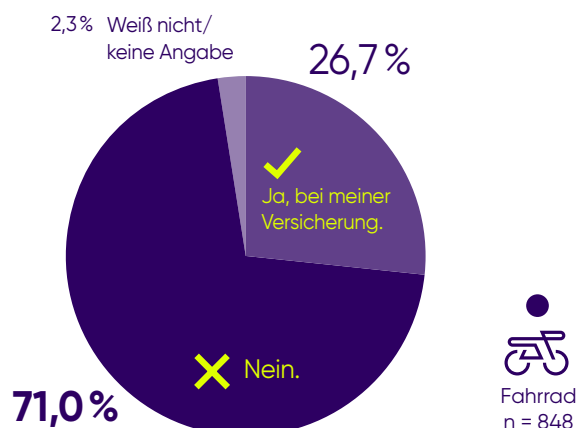
71% der Schäden durch Fahrrad- bzw. 58,2% der Bike-Unfälle ohne Fremdbeteiligung werden der Versicherung nicht kommuniziert.



Haben Sie den Verschleißschaden gemeldet?



Haben Sie den eigenverschuldeten Unfall- schaden gemeldet?



Schadensmeldung von Unfällen mit Fremdbeteiligung

Die Versicherung wird hier von 51,8 % der Fahrrad- und 49 % der E-Bike-Schäden in Kenntnis gesetzt; die Polizei von 37,9 % bzw. 39,6 %.



Haben Sie den Unfallschaden gemeldet, der durch einen Unfall mit einer anderen Person oder einem Fahrzeug entstanden ist?

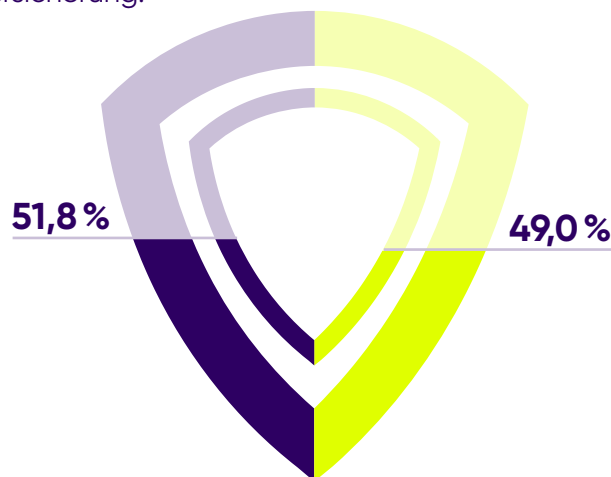


Fahrrad
n = 305

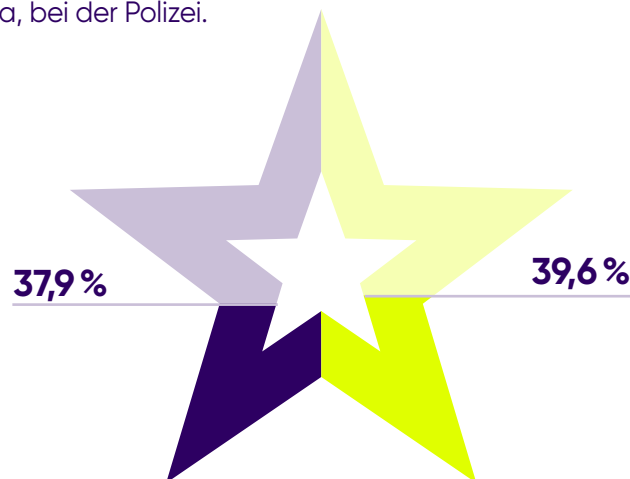


E-Bike
n = 160

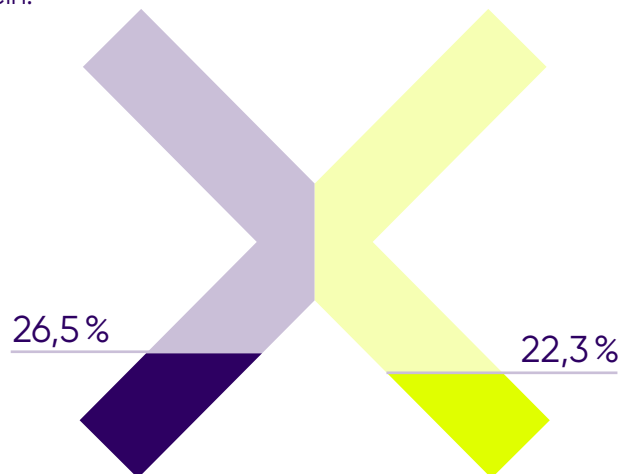
Ja, bei meiner Versicherung.



Ja, bei der Polizei.



Nein.



2,4 %

7,1 %

Weiß nicht /
keine Angabe.

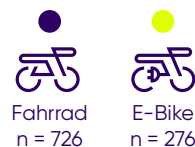
Mehrfachnennung möglich

Diebstahl, bitte melden!

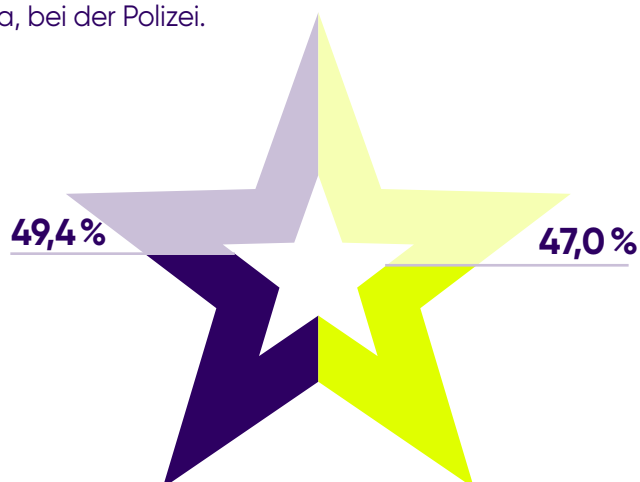
Schwer nachzuvollziehen: Nur 49,4 % der betroffenen Fahrrad-fahrenden gehen zur Polizei, 44,2 % informieren die Versicherung. Diebstahlschäden werden bei den deutlich teureren E-Bikes tatsächlich noch seltener kommuniziert: Zu 47 % wird die Polizei kontaktiert, zu 42 % die Versicherung.



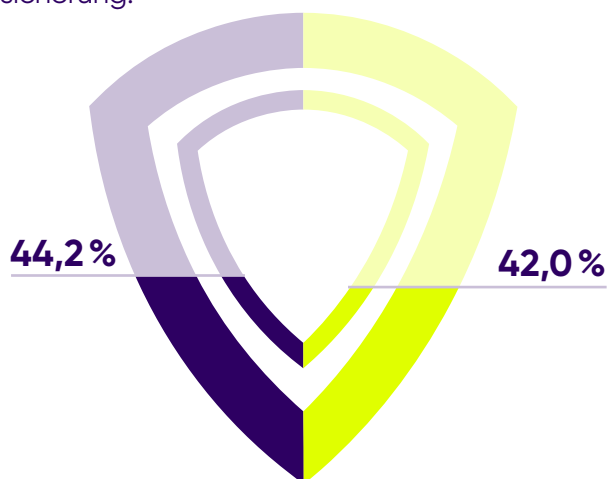
Haben Sie den Diebstahl gemeldet?



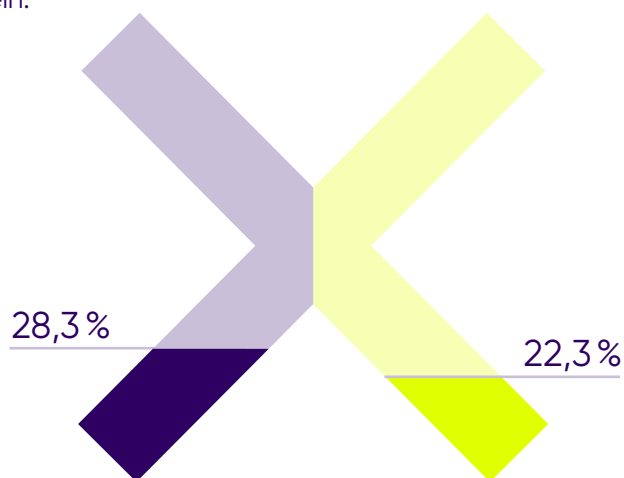
Ja, bei der Polizei.



Ja, bei meiner Versicherung.



Nein.



3,3 %

7,9 %

Weiß nicht / keine Angabe.

Mehrfachnennung möglich

Vandalismus ist kein Kavaliersdelikt

Von 36,1% der mutwillig beschädigten Fahrräder und 26,8% der willkürlich demolierten E-Bikes erfährt die Polizei nicht das Geringste, obwohl es sich bei Vandalismus eindeutig um eine Straftat handelt.

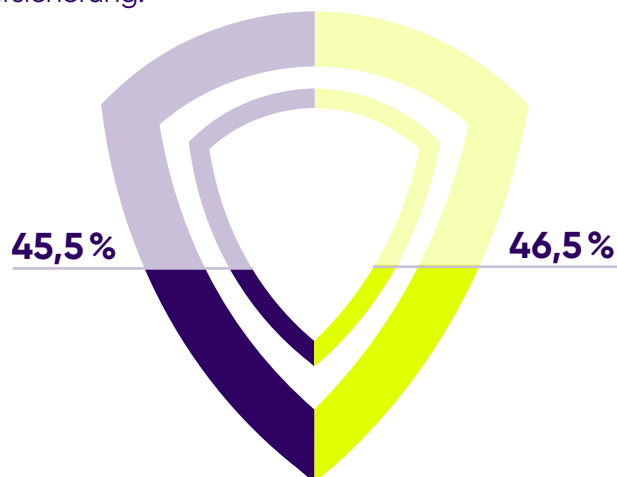


Haben Sie den Vandalismusschaden gemeldet?

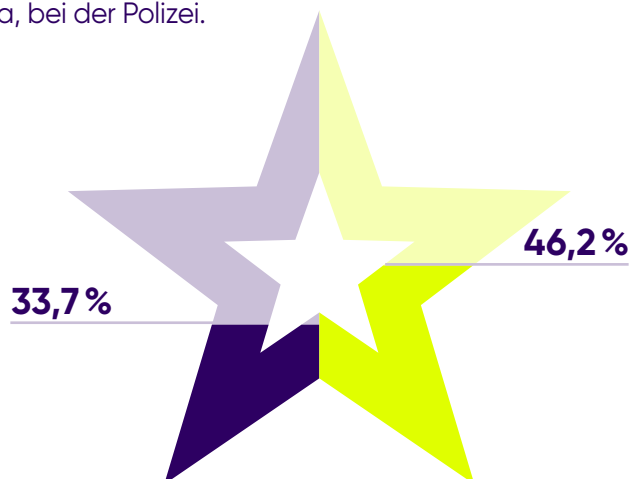

Fahrrad
n = 220


E-Bike
n = 69

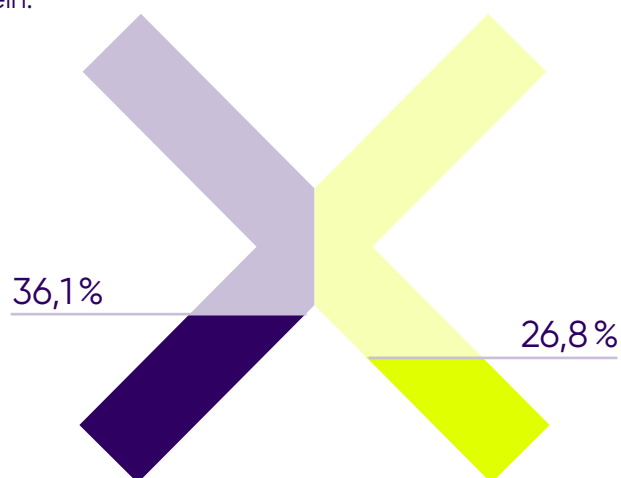
Ja, bei meiner Versicherung.



Ja, bei der Polizei.



Nein.



4,2%

7,4%

Weiß nicht / keine Angabe.

Mehrfachnennung möglich

Verschwiegene technische Defekte

Schäden an Akku, Motor, Sensoren und Co. können richtig ins Geld gehen. Aber: Ganze 53,7 % geben diese Defekte nicht weiter, lediglich 38,7 % informieren ihre Versicherung.



Haben Sie den Schaden durch den technischen Defekt gemeldet?



38,7 %



Ja, bei meiner Versicherung.

53,7 %



Nein.

7,6 %

Weiß nicht / keine Angabe.



Versicherungsschutz: Schadensübernahme & Zufriedenheit

Versicherung übernimmt Schaden meistens vollständig

Ganz offensichtlich ist das Klischee der zahlungsunwilligen Versicherung unzutreffend: Ein Großteil der Schäden wird vollständig übernommen. Beim Fahrrad kam die Versicherung bei Unfällen ohne Fremdbeteiligung am häufigsten komplett für den Schaden auf, nämlich zu drei Vierteln. Auch die vollständige Regulierung bei Diebstahl und Unfall mit Fremdbeteiligung ist mit jeweils über 70 Prozent hoch, gefolgt von Verschleiß und Vandalismus mit knapp 70 Prozent. Teilübernahmen fanden im Schnitt bei einem Viertel der Schadensfälle statt. E-Bike-Schäden werden sogar noch häufiger in Gänze übernommen: bei technischen Defekten zu fast 90 Prozent, gefolgt von Verschleiß und Unfallschaden ohne Fremdbeteiligung. Komplett- und Teildiebstahl bilden mit knapp 70 und etwa 64 Prozent das Schlusslicht. Ursache hierfür könnte sein, dass eine Hausratversicherung abgeschlossen wurde, die Klauseln hinsichtlich der Tatzeit und des Tatorts enthält.

Diese Zahlen machen deutlich, dass gerade für jene Schäden, die der Versicherung am seltensten gemeldet werden (beispielsweise Verschleiß und Unfallschäden ohne Fremdbeteiligung), eine klare Bereitschaft zur Kostenübernahme besteht.

Schadensbearbeitung wird fast immer sehr positiv bewertet

Ein wirklich erfreuliches Ergebnis: Ein Großteil der Befragten ist mit dem Regulierungsprozess sehr zufrieden. Besonders gute Noten vergeben über 87 bzw. knapp 87 Prozent der Fahrradbesitzer für die Schadensabwicklung bei Verschleißschäden und Schäden durch Unfälle mit Fremdbeteiligung, gefolgt von Fahrraddiebstahl und Vandalismusschäden. Bei Unfallschäden ohne Fremdbeteiligung sprechen sich „nur“ gut 82 Prozent lobend aus. Noch größere Zufriedenheit herrscht bei der Abwicklung von E-Bike-Schäden: Die Bearbeitung von Schäden durch technischen Defekt erfüllt über 94 Prozent der Befragten mit Wohlwollen, auf Platz 2 und 3 kommen Verschleiß und Unfallschäden ohne Fremdbeteiligung mit knapp 93 und gut 86 Prozent. Das Zufriedenheitsschlusslicht bildet die Regulierung von Komplett- und Teildiebstahl (ca. 76 und 71 Prozent). Diese Zahlen lassen vermuten, dass die Zufriedenheit hier im direkten Zusammenhang mit der Schadensübernahme steht.

Was macht eine gute Schadensabwicklung aus?

Die faire Erstattung ist für knapp 53 Prozent der Fahrrad- und über 58 Prozent der E-Bike-Fahrenden das relevanteste Kriterium. Doch auch der freundliche Kontakt ist vielen wichtig, genauer gesagt fast 49 und mehr als 53 Prozent, gefolgt von einem unkomplizierten Ablauf. Dieser spielt für etwa 47 Prozent der Fahrrad- und für über die Hälfte der E-Bike-Fraktion eine erhebliche Rolle. Besonders ausgeprägt sind diese Erwartungen bei Fahrradnutzern im Hinblick auf Diebstahl-, Vandalismus- und Unfallschäden mit Fremdbeteiligung. E-Bike-Besitzer haben die höchste Erwartungshaltung bei der Abwicklung von Schäden durch technische Defekte, Verschleiß und Diebstahl. Gesamt betrachtet lässt sich feststellen, dass die Ansprüche an eine Schadensbearbeitung bei Schäden am E-Bike höher sind als bei Fahrradschäden.

Schadensregulierung vs. Schadensmeldung

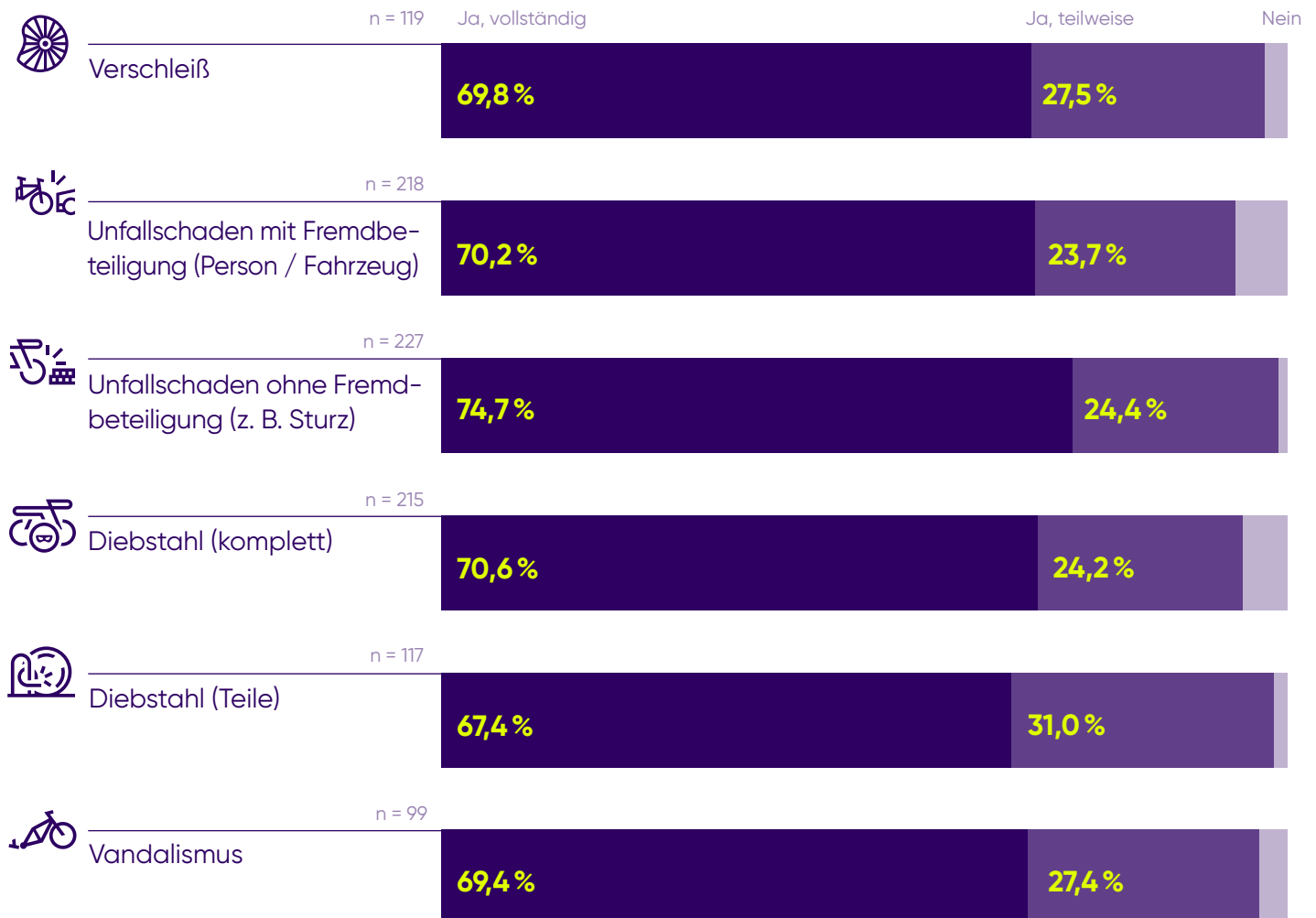
Der Vergleich bringt es an den Tag: Schäden, die oft nicht gemeldet werden, würden höchstwahrscheinlich von der Versicherung übernommen. Insbesondere Komplettversicherungen fürs Bike greifen sehr zuverlässig – und regulieren unter anderem die am seltensten angezeigten Unfall- und Verschleißschäden.

Schadensübernahme? Läuft!

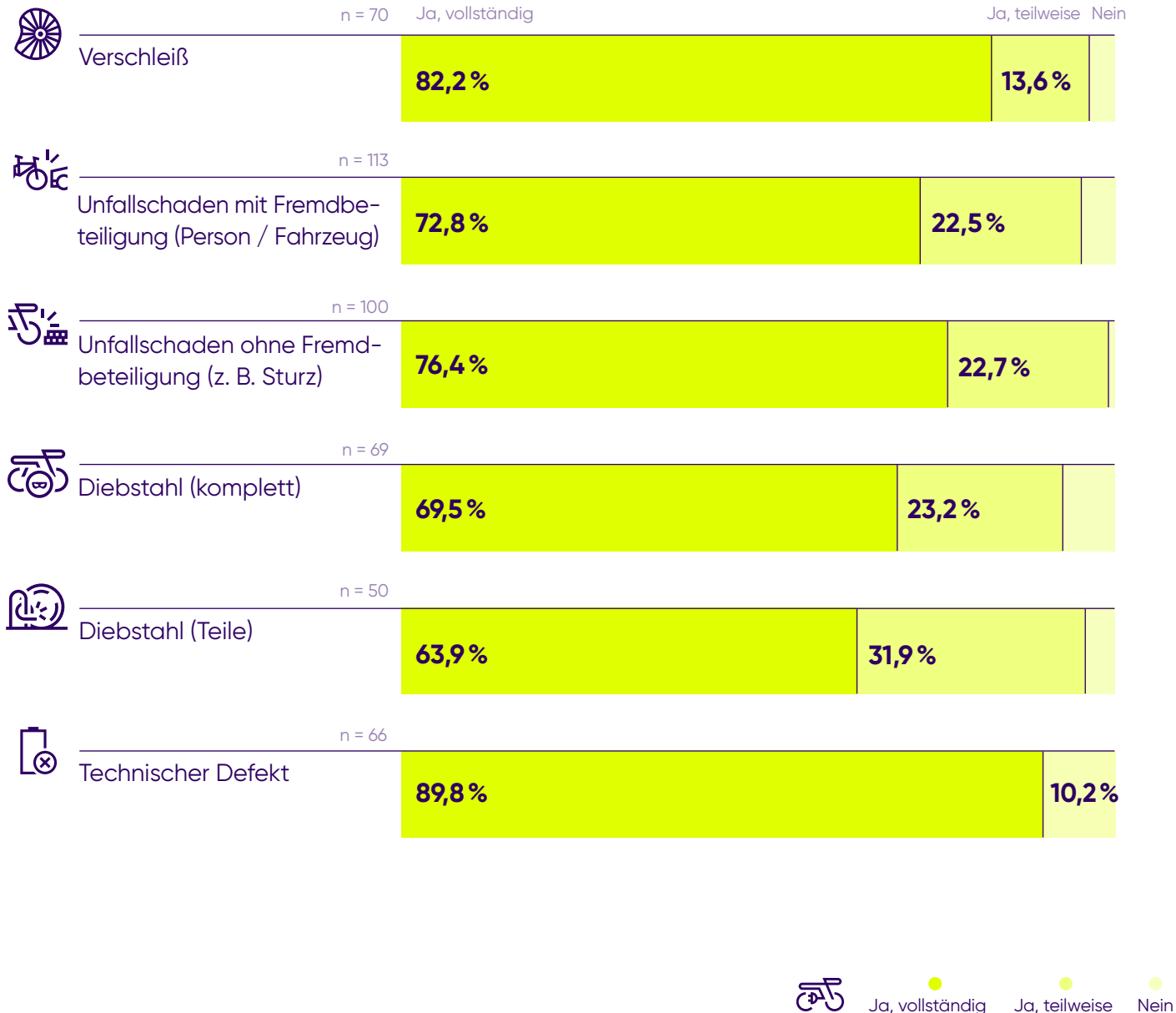
Schäden am Fahrrad werden überwiegend vollständig reguliert: Spitzenreiter ist Unfallschaden ohne Fremdbeteiligung mit 74,7 %, gefolgt von Komplett Diebstahl (70,6 %) und Unfallschaden mit Fremdbeteiligung (70,2 %). Am wenigsten häufig gibt es eine Vollerstattung für Vandalismus und Teildiebstahl (69,4 % bzw. 67,4 %). Bei 6,1 % der Unfallschäden mit Fremdbeteiligung gab es keine Kostenübernahme.



Hat eine Versicherung den Schaden an Ihrem Fahrrad übernommen?



Hat eine Versicherung den Schaden an Ihrem E-Bike übernommen?



Noch bessere Schadensübernahme beim E-Bike

Technischer Defekt? Die Versicherung zahlt zu 89,8 % den kompletten Schaden. Auch die vollständige Schadensübernahme für Verschleiß und Unfall Schaden ohne Fremdbeteiligung kann sich mit 82,8 % bzw. 76,4 % sehen lassen. Am seltensten voll erstattet: Komplett- und Teildiebstähle (69,5 % bzw. 63,9 %). Für 4,7 % der Unfallschäden mit Fremdbeteiligung gab es keine Erstattung.

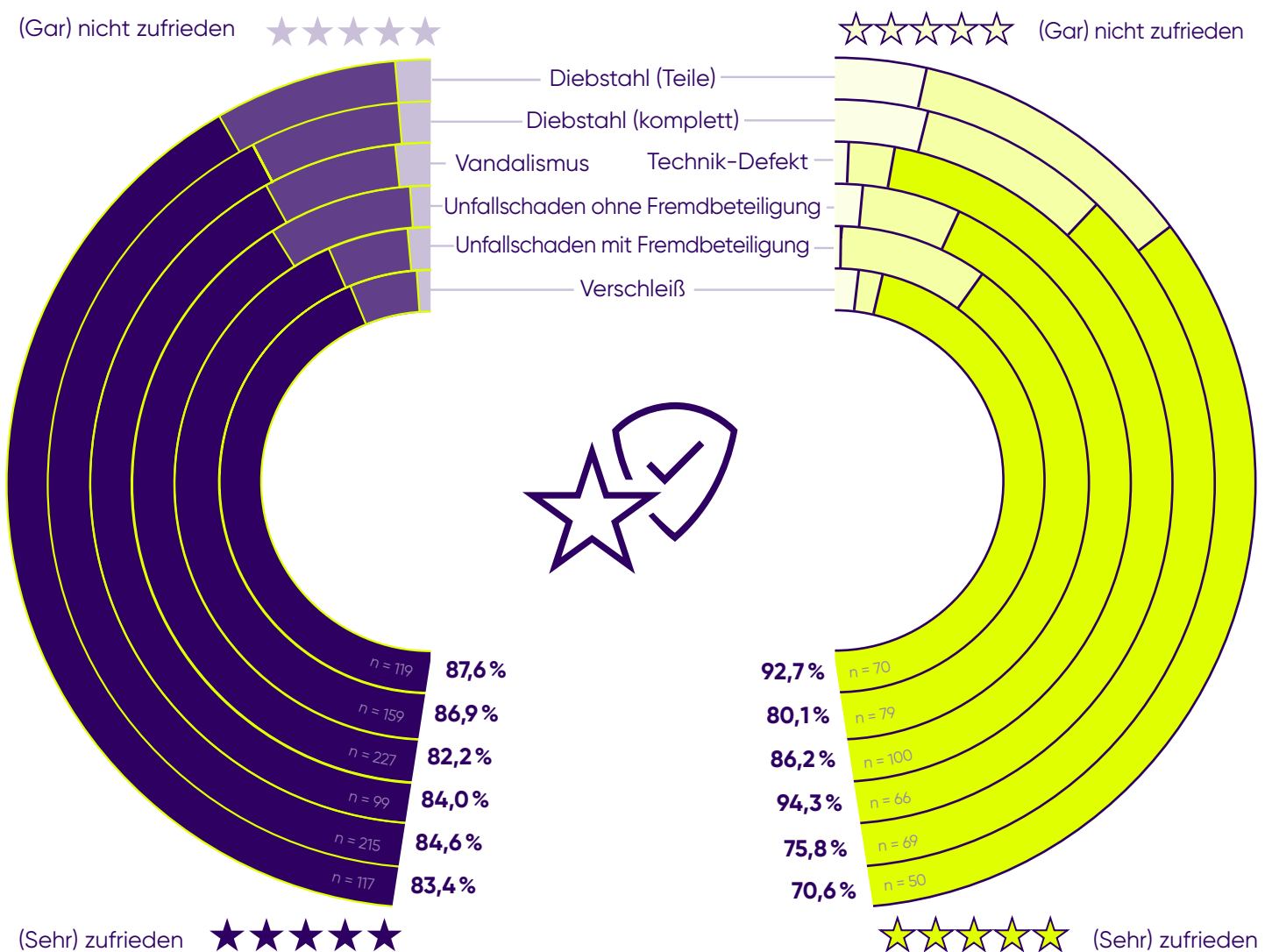


Top-Bewertungen für Schadensbearbeitung

Mindestens 82,2 % der Fahrradfahrenden sind sehr zufrieden; gerade bei der Abwicklung von Verschleiß- und Unfallschaden mit Fremdbeteiligung (87,6 % und 86,9 %). E-Bike-Geschädigte sind insgesamt noch zufriedener, insbesondere bei der Regulierung technischer Defekte und von Verschleißschäden (94,3 % bzw. 92,7 %). Lediglich bei Komplett- und Teildiebstahl-Regulierung sind 7,9 % bzw. 7 % unbeegeistert.



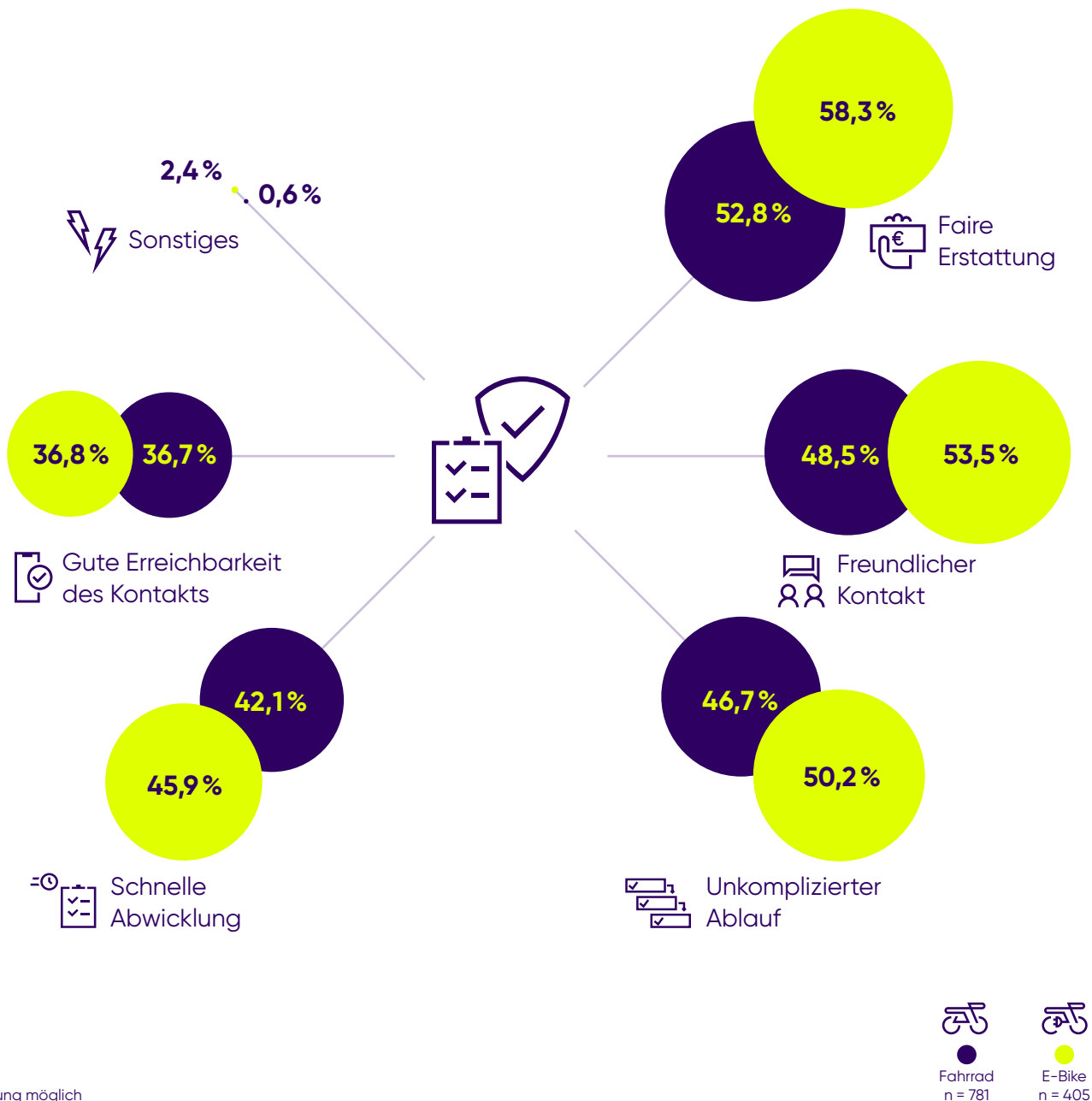
Wie zufrieden waren Sie mit der Schadensbearbeitung durch Ihre Versicherung?



Fahrrad

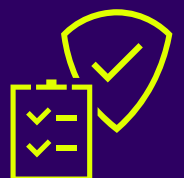


E-Bike



Schadensbearbeitung: Nicht nur die faire Erstattung zählt

Die Schadensübernahme ist für die Zufriedenheit das Kriterium Nummer 1, sowohl bei Schäden am Fahrrad als auch am E-Bike (52,8% und 58,3%). Ähnlich wichtig sind jedoch der freundliche Kontakt für 48,5% und 53,5% sowie der unkomplizierte Ablauf (46,7% und 50,2%).



linexo schützt dich und dein Bike – safe!

Egal, ob E-Bike, BMX oder Lastenrad: Mit uns bleibst du in Bewegung – und immer auf der sicheren Seite!

Mit unserem umfassenden Komplettschutz ist dein Fahrrad oder E-Bike rundum geschützt:



Zeitlos sicher:

Der Komplettschutz von linexo hat bei Materialfehlern kein „Verfallsdatum“ – im Gegensatz zur gesetzlichen Gewährleistung.



Unsachgemäße Handhabung inklusive

Unsere (E-)Bike-Versicherung greift selbst dann, wenn du den Schaden selbst verschuldet hast.



Ganz ohne Selbstbeteiligung

Mit linexo sind Zuzahlungen ausgeschlossen.



Teildiebstahl inklusive

Unser Komplettschutz ist auch für fest montierte Anbauteile da.



Akku-Schutz garantiert

Der teure Akku streikt? Kein Problem: Der linexo-Akkuschutz greift bei Material-, Konstruktions- und Produktionsfehlern ebenso wie bei Wasser-, Feuchtigkeits- und Elektronikschäden – und ab dem 13. Monat auch bei Verschleiß.



Integrierter Pick-up-Service

Du bleibst unterwegs liegen oder dein Bike wird gestohlen? Dann wirst du (mit deinem Bike) kostenfrei abgeholt und zurück zum Ausgangspunkt oder zur nächsten Werkstatt gebracht.

Du willst ausschließlich deinen E-Bike-Akku versichern?

Kein Problem, auch dafür bietet dir linexo die perfekte Lösung!

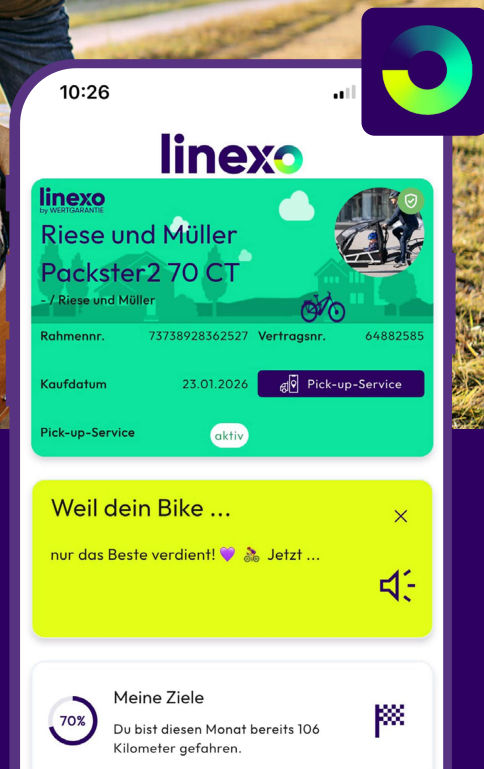
Wie hoch ist dein Beitrag?

Die Höhe deines Beitrags ist abhängig vom Wert deines Bikes. Damit stellen wir sicher, dass die Versicherungssumme mögliche Schäden optimal abdeckt.

[Berechne gleich deinen individuellen Tarif!](#)



linexo App: Dein digitales Multitool



Jederzeit sicher und smart unterwegs – mit der kostenlosen linexo App!

Egal, wann oder wie oft du fährst, ob E-Bike oder Fahrrad: Mit der linexo App hast du Mobilität, Lifestyle und Schutz immer dabei – diese Funktionen erwarten dich:

Ladestationen & Pick-up-Service

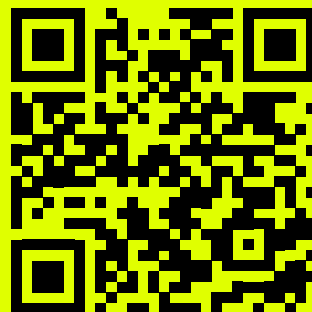
Unterwegs und der Akku macht schlapp? Bike defekt und es geht nicht weiter? Einfach mit der linexo App eine E-Bike-Ladestation finden, die nächste Werkstatt ansteuern oder den Pick-up-Service rufen.

Tacho, Tipps & Trends

Speichere deine ganz persönlichen Aktivitäten beim Aufzeichnen von Touren oder entdecke aktuelle Tipps und Trends rund um Bikes in unserem Ratgeber.

Digitaler Fahrradpass und vieles mehr ...

Auch alle Themen rund um den Bike-Schutz findest du in der App. So sind digitaler Fahrradpass, Bike-Versicherung oder deine Schadensmeldung immer nur eine App entfernt.



Gut zu wissen.

linexo, du und dein Bike – drei, die zusammengehören!

linexo informiert dich rund ums Rad: Nützliche Tipps und Tricks, Reparaturanleitungen, Austausch & vieles mehr findest du im linexo-Magazin, in unserer Bike-Community auf Facebook und Instagram und der linexo-App!

Rad- & E-Bike-Magazin

Schon jetzt erwarten dich in unserem Magazin mehr als 900 Ratgeber-Artikel rund um Fahrrad und E-Bike – und wöchentlich kommen neue Beiträge hinzu. Ob Typen und Marken, Tipps und Tricks, Leasing, Pflege und Wartung, Teile und Komponenten, Zubehör und Ausrüstung oder Inspiration für Radtouren und -reisen: Hier findest du alles Wissenswerte!

[→ Zum Magazin](#)

Rund-ums-Rad-Community

Vernetz dich mit Radelnden und E-Bike-Fahrenden aus der linexo-Community auf Facebook und Instagram. Hol dir Tipps und Tricks zum Radeln & E-Biken und bleib so immer up-to-date zu den linexo-Produkten, -Services und -Aktionen und unseren neuesten Magazin-Beiträgen.

[→ Zur Facebook-Community](#)

[→ Zur Instagram-Community](#)

Check deine Versicherung!

Reicht die Hausratversicherung oder lohnt sich eine Fahrradversicherung für dich? Was bietet dir der linexo-Komplettschutz? Antworten auf diese Fragen findest du in unserem Magazin!

[→ Zum Magazin](#)

linexo-App

Mit der linexo-App bist du jederzeit smart und sicher unterwegs: Bei Pannen und Diebstahl helfen dir Fahrradpass, Werkstattsuche und Pick-up-Service!

[→ Zur linexo-App](#)

Studien & Statistiken

Du möchtest noch mehr Fakten und Erkenntnisse zu Schäden, Reparatur und Schutz an Fahrrad und E-Bike? Dann sind unsere Statistiken und Studien genau das Richtige für dich: Mit welchen Schäden am Bike musst du rechnen? Wie kannst du dein Rad sichern und schützen? Das und vieles andere erfährst du in den by WERTGARANTIE-Studien!

[→ Zu den Studien](#)

linexo-Dienstrad-Leasing

Als innovativer Fahrrad-Leasingdienstleister revolutionieren wir bei linexo die Art und Weise, wie Unternehmen und ihre Mitarbeitenden Mobilität erleben. Unsere Mission: Wir schaffen Mobilität, die begeistert! Entdecke die Vorteile des Dienstrad-Leasings!

[→ Zum linexo-Dienstrad-Leasing](#)

Studie von

linexo by WERTGARANTIE



Projektleiter Bike-Studien

Mathias Thiemann
m.thiemann@linexo.com



Pressekontakt

Julia-Maria Blesin
0174/2398130
j.blesin@linexo.com

Datenerhebung

Statista+
(Teil der Statista GmbH)

Design

Steffi will Meer

Texte

das orange rauschen

WERTGARANTIE Bike GmbH
Georgswall 12
30159 Hannover
www.linexo.de

Informationen zur Erhebung der linexo-Studie 2026

Diese Studie basiert auf einer Umfrage, die in Zusammenarbeit mit Statista durchgeführt wurde. Befragt wurden 6.000 Fahrrad- und E-Bike-Nutzerinnen und -Nutzer ab 18 Jahren. Die bevölkerungsrepräsentative Stichprobe wurde über ein Online-Access-Panel nach Geschlecht, Alter und Bundesland erhoben und gezielt um Teilnehmende aus kleineren Bundesländern sowie E-Bike-Nutzende ergänzt. Die Gesamtergebnisse wurden anschließend bevölkerungsrepräsentativ gewichtet. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich vom 25.11.2025 bis zum 12.12.2025. In dieser Studie werden Pedelecs dem allgemeinen Sprachgebrauch folgend als E-Bikes bezeichnet.